Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

577 (12.12.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Ausgabestellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Anzeigenpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 5.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien-und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 3.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungs- und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 12. Dezember 1930.

46. Jahrgang. Nr. 577.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löiche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Der Remarque-Film verboten.

Reichswehrministerium, Reichsinnenministerium und Auswärtiges Amt für ein Verbot.

Die Entscheidung der Oberprüfstelle.

m. Berlin, 11. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Um 15.40 Uhr gab der Vorsitzende der Filmoberprüfstelle, Ministerialrat Seeger, nach vielstündigen Verhandlungen die Entscheidung über den Film „Im Westen nichts Neues" bekannt. Danach hat die Filmoberprüfstelle die Gefährdung des deutschen Ansehens durch den Film als gegeben erachtet und die weitere Aufführung des Filmes für Deutschland verboten.

Zur Begründung des Verbotes

führte der Vorsitzende mündlich etwa folgendes aus: Die Film-Oberprüfstelle habe sich im Gegensatz zu Rechtsanwalt Dr. Frankfurter auf den Standpunkt stellen müssen, daß die Behauptung eines Landes, die Anwendung des Filmgesetzes durch die Filmprüfungsstelle sei irrig erfolgt, genüge, damit sich die Film-Oberprüfstelle damit befassen müsse. Das entspreche auch dem Sinn des Gesetzes nach seiner Entstehungsgeschichte. Die Filmoberprüfstelle soll die Möglichkeit haben, auch die Wirkungen zu erfahren, die die Aufführung eines Filmes gehabt habe. Hiernach betrachte die Filmoberprüfstelle die Anwendung des § 4 des Gesetzes als gegeben.

Die Filmoberprüfstelle habe sich weiter auf den Standpunkt des Rechtsanwaltes Frankfurter gestellt, daß der Film eine pazifistische Weltanschauung verkörpere. Dann könnte er aber nicht, wie der Verteidiger behauptet habe, das Schicksal von den Freiwilligen allein kennzeichnen. Handle es sich aber um Weltanschauungsfragen, dann seien die im Film spielenden Personen Typen. Diese dargestellten Typen hätten das Ansehen der Kriegsteilnehmer auf das empfindlichste verletzt. Es ist unbestritten, daß in diesem Film nur deutsche Soldaten in den Unterständen jammern und schreien, daß aber die gegen den Stacheldraht anrennenden Franzosen schweigend sterben.

„Die Film-Oberprüfstelle ist der Ansicht", so führte der Vorsitzende weiter aus, „daß dieser Film der Gemütsverfassung der Kriegsteilnehmer in keiner Weise gerecht wird. Sie schließt sich ferner dem Standpunkt des Reichsinnenministeriums an, daß der Film nicht ein Film des Krieges, sondern der deutschen Niederlage ist und ich möchte das Volk sehen, das sich die Darstellung der eigenen Niederlage gefallen läßt. Die Entscheidung der Film-Oberprüfstelle ist nicht — das möchte ich besonders betonen — unter dem Druck der Straße erfolgt. Auch die Drohung des Rechtsanwaltes Frankfurter, daß die amerikanische Firma ihre Produktion aus Deutschland zurückziehen würde, hat das Urteil der Oberprüfstelle nicht beeinflußt."

*

Nun ist das Verbot des amerikanischen Kriegsfilms „Im Westen nichts Neues" doch erfolgt. Leider 14 Tage zu spät. Wenn die Zensurstelle ihre Aufgabe richtig begriffen hätte, dann würde sie durch ein recht eiltges Verbot es vermieden haben, daß der inneren Zerrissenheit des deutschen Volkes noch neue Wunden geschlagen werden. Daß trotz der unmöglichen Fassung des Filmgesetzes die Voraussetzungen für ein Verbot vorgelegen hätten, daran kann eigentlich nach dem, was wir erlebt haben, kein Zweifel mehr bestehen. Die Oberprüfstelle hat darüber hinaus festgestellt, daß auch das Ansehen des deutschen Volkes durch den Film schwer geschädigt wird.

Am besten hat vielleicht das geistig sehr hochstehende Gutachten des Reichsinnenministeriums das Problem erfaßt, wenn es den Film ablehnt, weil er nicht ein Film des deutschen Krieges, sondern ein Film der deutschen Niederlage ist. Man könnte die Dinge auch so formulieren, daß die Amerikaner den Versuch gemacht haben, aus der militärischen und seelischen Niederlage des deutschen Volkes ein Geschäft zu machen und daß sie einen wesentlichen Teil ihrer Geschäftsunkosten in Deutschland hereinholen wollten. Sie haben im letzten Augenblick ihr Spiel verloren gegeben und den Film zurückgezogen. Hätten sie den Vorstellungen des deutschen Generalkonsuls in San Franzisko rechtzeitig nachgegeben und die schlimmsten Stellen aus dem Filmstreifen herausgeschnitten, dann würden sie gerade geschäftlich vermutlich wesentlich klüger gehandelt haben. Für Deutschland bleibt freilich die Bilanz dieses peinlichen Zwischenfalls trotzdem häßlich genug.

Die Verhandlungen.

Berlin, 11. Dez. (Funkspruch.) In den Verhandlungen vor der Film-Oberprüfstelle führte nach den Darlegungen des Sachverständigen des Reichswehrministeriums

der Vertreter des Reichsinnenministeriums,

Ministerialrat Hocke, u. a. aus: Der Film wird zu einer einseitigen Darstellung des allen gemeinsamen Kriegserlebnisses. In der Hauptsache zeigt er das deutsche Volk ausgehungert, erschöpft, und das Heer ergänzt durch die jüngsten Jahrgänge. In dem letzten Aufgebot knabenhafter Gestalten wird die Niederlage nicht nur vor allem geführt, sondern auch als schicksalsnotwendig dargestellt. Der Film ist nicht eine Darstellung des deutschen Krieges, sondern eine Darstellung der deutschen Niederlage und wird daher auf den deutschen Beschauer qualvoll und niederdrückend wirken. Das allzu Menschliche tritt infolge seiner einseitigen Darstellung für den Beschauer in tief deprimierender Weise in den Vordergrund.

Es mag sein, daß auch ein solcher Film in einer politisch ruhigen Zeit selbst unterschiedlich dem Kriege gegenüber eingestellten Beschauern vorgeführt werden kann, ohne daß eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung zu befürchten wäre. Der Film darf aber hinsichtlich seiner Wirkungsmöglichkeiten nicht im luftleeren Raum beurteilt werden. Zu der Frage, ob seine Vorführung die öffentliche Ordnung gefährdet, kann nur unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Zeitverhältnisse Stellung genommen werden.

Das deutsche Volk ist in diesem Winter in einem Zustand so tiefer seelischer Not und innerer Zerrissenheit, daß alles abzulehnen ist, was geeignet ist, den inneren Zwiespalt noch zu vertiefen.

Ueberdies steht die deutsche Politik seit Jahren unter dem Schatten eines verderblichen und beklagenswerten Gesinnungsdruckes. Die schon hervorgehobenen Eigenschaften des Films müssen zu einer Steigerung der seelischen Depression und zu einer Verschärfung der Gegensätze führen. Dies gilt umsomehr in einer Zeit, in der durch unser Volk, besonders durch unsere Jugend eine Welle des ungeordneten Aufbegehrens geht, die durch den Druck der Kriegslasten und der schweren wirtschaftlichen Nöte noch gesteigert wird. In einer solchen Zeit bedarf es nicht erst eines künstlichen Anfachens der Erregung durch organisierte Widerstände. Es hat sich vielmehr weiter Kreise des Volkes und verantwortlicher Regierungsstellen die Besorgnis bemächtigt, daß eine weitere Vorführung des Filmes zu einer nicht mehr tragbaren seelischen Belastung und zu immer stärkeren leidenschaftlichen Auseinandersetzungen führen muß, die eine unmittelbare Gefährdung der öffentlichen Ordnung bedeuten.

Der Reichsminister des Innern bejaht unter diesen Umständen die Frage, ob die Vorführung des Films geeignet ist, die öffentliche Ordnung zu gefährden.

Für das Auswärtige Amt

führt der vortragende Legationsrat Sievers lediglich die kurze Begründung ab:

„Seit der ersten Stellungnahme des Auswärtigen Amtes vor dem Film-Prüfungsgericht sind inzwischen dem Auswärtigen Amt Nachrichten zugegangen, die das Amt nunmehr veranlassen, das Verbot des Filmes zu befürworten."

Es kam hierbei zu einem Zusammenstoß zwischen dem Verteidiger der Universal Pictures Corporation mit dem Vertreter des Auswärtigen Amtes, da der Verteidiger nähere Angaben sowie überhaupt ein Gutachten vermißte. Der Vorsitzende mußte mehrere Male eingreifen. — Darauf kamen

Die Ländervertreter

zu Wort. Für Sachsen sprach Ministerialrat Poetzsch, der auf die starke Spannung im ganzen Lande hinwies, deren Ursache gerade in dem Kriegserlebnis liege, das in dem Film gezeigt werde. Der Deutsche habe in einer solchen Situation, in der Deutschland sei, nicht das Gefühl vom Auslande überhaupt verstanden zu werden. Kein Wunder, daß solche Entladungen wie die Proteste gegen den Film an der Tagesordnung wären. Bereits das Buch Remarques enthalte peinliche Einseitigkeiten, die im Film noch viel stärker hervortreten. Der Vertreter Sachsens schloß sich vollinhaltlich dem Vertreter des Reichswehrministeriums und des Reichsinnenministeriums an.

Den gleichen Standpunkt nahm für Thüringen Oberregierungsrat Peipelmann ein. Auch der Vertreter Braunschweigs, Exzellenz Bode, schloß sich diesen Ausführungen an.

Recht temperamentvoll gestalteten sich die Ausführungen des bayerischen Vertreters, Exzellenz Imhoff, der von dem Film auch eine entsittlichende, ja sogar verrohende Wirkung auf das Volk und auf die Jugend befürchtete. Die wirklich erhebenden Momente des Opfermutes und des Ausharrens kämen in dem Film überhaupt nicht zum Ausdruck. Für Württemberg sprach dann Ministerialdirektor Widmann gleichfalls von der entsittlichenden Wirkung des Filmes und wies besonders auf die Einseitigkeit der Darstellung des deutschen Sergeanten Himmelstoß im Typ des Unteroffiziers hin.

Der Vertreter der Filmgesellschaft.

Nach einer Pause von zehn Minuten gab für die Universal Pictures Corporation Rechtsanwalt Frankfurter in einem mehrstündigen Plädoyer seiner Meinung Ausdruck.

Die Mitteilung, daß die amerikanische Firma den Film für Deutschland zurückgezogen habe, begründete er damit, daß die Herstellerfirma das Moment der gestörten Ordnung aus der möglichen Entscheidung des unabhängigen Gerichtes völlig ausschalten wolle.

Er ging dann auf die einzelnen Momente des Filmes ein und verlas ein Telegramm des Präsidenten der Universal Pictures Corporation, der auch heute noch ein großer Wohltäter seiner württembergischen Heimat sei und der erklärte, das Buch Remarques habe so sehr für seine alte deutsche Heimat in den Vereinigten Staaten gewirkt, daß er gerade deswegen und aus diesem Geiste der Verständigung der Völker heraus für diesen Film begeistert die Herstellung übernommen habe.

Der Verteidiger begründete dann seinen Standpunkt im Einzelnen. Gegenüber dem Einwand, daß der Sergeant Himmelstoß eine einseitige Darstellung erfahren habe, entgegnete der Verteidiger, daß ja der wirkliche Unteroffizier Kaszynski sei, ein Mann aus der Hefe des Volkes, aber mit goldenem Herzen. Auch eine entsittlichende, oder gar verrohende Wirkung gehe von dem Film nicht aus. Der Verteidiger setzte sich dann weiter mit dem Gutachten des Reichswehrministeriums und des Reichsinnenministeriums, sowie mit dem Fehlen des Gutachtens des Auswärtigen Amtes auseinander.

Abschließend stellte er fest, daß der Film verrohend und entsittlichend in keiner Weise sein könne, im Gegenteil noch eher geeignet sei, die Sittlichkeit zu heben. Es handele sich hier um Weltanschauungen. Die Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung komme nicht mehr in Frage, nachdem der Film zurückgezogen sei. Auch das Ansehen Deutschlands gegenüber dem Auslande sei in keiner Weise geschädigt. Im Gegenteil, gerade dieser Film sei nur geeignet, das deutsche Volk, so wie es gelitten und gerungen habe, in den Jahren der Not wahrhaft und für das deutsche Volk ehrend zu schildern.

Darauf zog sich das Gericht zur Beratung zurück.

Weitere Beschwerden an den Völkerbund.

m. **Berlin, 11. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Wie wir hören, sind die Vorbereitungen des Auswärtigen Amtes zur Einreichung weiterer Beschwerden an den Völkerbund wegen der Vorgänge in Polen jetzt soweit gefördert, daß die entsprechenden Noten demnächst abgesandt werden können. Es handelt sich dabei um zwei verschiedene Noten. Die eine ist als Ergänzung zu der bereits vorliegenden Beschwerde über Oberschlesien gedacht und bringt neues Material, worin an Einzelheiten der Wahlterror nachgewiesen wird. Die zweite Note geht ebenfalls von den polnischen Wahlen aus, behandelt aber die Verstöße gegen das Minderheitenrecht.

Die Noten werden vermutlich gleichzeitig bei den einzelnen Ratsmächten durch unsere diplomatischen Vertreter überreicht werden, um dafür zu sorgen, daß der Tatbestand vollständig geklärt und die Polen keine Möglichkeit mehr haben, einem Urteil des Rates im Januar auszuweichen.

Die „Karlsruhe" in Kiel.

TU **Hamburg,** 11. Dez. Nach Beendigung seiner Auslands-Ausbildungsreise ist der Kreuzer „Karlsruhe" zur Abschlußbesichtigung in die Strander-Bucht in Kiel eingelaufen.

Reichspräsident v. Hindenburg hat folgendes Glückwunschtelegramm an den Kreuzer gesandt: „Dem Kreuzer „Karlsruhe" sende ich bei Rückkehr in die Heimat besten Willkommensgruß."

Ein Teilnehmer der Grönlandexpedition in Kopenhagen eingetroffen.

aka. **Kopenhagen,** 10. Dez. **(Eig. Drahtbericht.)** Heute früh traf auf dem Dampfer „Disko" Dipl.-Ingenieur Schif mit den beiden Isländern Vigfus und Jon hier ein. Ing. Schif, dessen Hauptaufgabe es gewesen war, die beiden Propellerschlitten aufzumontieren und auszuprobieren, hat die Expedition programmmäßig am 5. Oktober verlassen. Als Schif von seiner letzten Motorschlittenprobefahrt auf das Inlandeis zurückkehrte, traf er bei 43 Kilometer Randabstand Prof. Wegener und Dr. Loewe mit 13 Grönländern, welche zu der Hundeschlittenreise zur Zentralstation im Innern Grönlands aufgebrochen waren.

Wegener führte übrigens keinen Proviant, sondern Petroleum und Instrumente für die Zentralstation mit sich. Die neun Grönländer, von deren Umkehr das letzte Telegramm Wegeners berichtete, sind schon bei 62 Km. Randabstand umgekehrt. Ing. Schif ist der Meinung, daß Wegener selbst voraussichtlich nur bei gutem Wetter weitergegangen ist. Außerdem seien auf der Weststation für einen evtl. Entsatz Wegeners genug Hilfsmittel vorhanden. Bei seiner Abreise am 5. Oktober habe sich die Expedition wohlauf befunden. Die Propellerschlitten seien an sich für Winterfahrten nicht geeignet. Bei guter Bahn sei jedoch ihre Verwendung nicht ausgeschlossen. Die 4 Grönländer, die sich bei der Gruppe Wegener-Loewe befinden, sollen schon frühere Inlandeisfahrten mitgemacht haben."

Bootsunglück auf dem Rheinkanal.

bld. **Straßburg,** 11. Dez. Als am Mittwoch abend nach beendeter Arbeit mehrere Arbeiter sich wie alltäglich in einem Boot über den Kanal übersetzen ließen, kenterte das Boot plötzlich. Während fünf Personen sich durch Schwimmen retten konnten, ertranken der 28 Jahre alte Sohn des Polizeibrigadiers Viktor Hassolt, Vater von zwei Kindern, und der in den 40er Jahren stehende Karl Maßro.

Große Unterschlagungen.

Selbstmord eines Prokuristen — Zwei Direktoren entlassen.

TU. **Bayreuth,** 11. Dez. Der Prokurist Benisch der Bayerischen Elektrizitäts-Lieferungs-A.-G., Bayreuth, verübte am Mittwoch nachmittag 3½ Uhr in den Anlagen des Röhrensees Selbstmord durch Erschießen. Wie verlautet, steht diese Tat in Zusammenhang mit den vor einigen Tagen bei der Gesellschaft aufgedeckten Unterschleifen. Bereits vor einigen Tagen wurde der kaufmännische Direktor der Gesellschaft Scherber, fristlos entlassen. Der technische Leiter, Direktor Kommerzienrat de Laporte, der am Dienstag entlassen wurde, soll wegen Fluchtverdachtes verhaftet worden sein.

Hierzu wird von der AEG. mitgeteilt: Revisionen der Geschäftsführung haben im Herbst dieses Jahres Unregelmäßigkeiten ergeben, deren das Vorstandsmitglied Scherber überführt worden ist. Die Gerichtsbehörden haben ein Verfahren eingeleitet. Der Aufsichtsrat hat alle in die Vorgänge verwickelten Personen fristlos entlassen und den Arrest für das Vermögen der Beteiligten erwirkt. Das Ergebnis des gerichtlichen Verfahrens muß abgewartet werden. Nach den Erhebungen des Aufsichtsrates handelt es sich insgesamt um Verfehlungen in Höhe von rund 155 000 Mark, so daß die finanzielle Lage der Gesellschaft unberührt bleibt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Fortsetzung der Reichstagsaussprache:

Sachliche Arbeit unmöglich.

Fünf-Uhr-Ladenschluß am Weihnachtsabend / Vertagung am Freitag?

m. **Berlin, 11. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die radikalen Parteien des Reichstages haben ein neues Spiel erfunden. Die Nationalsozialisten haben erklärt, daß sie infolge der Vorgänge der letzten Tage die Reden der marxistischen Parteien nicht mehr anhören und jedesmal den Saal geschlossen verlassen wollen. Die Sozialdemokraten und Kommunisten, die das vorher gehört haben, exerzieren dieses eigenartige Spiel mit, sodaß, wie bei einem Wetterhäuschen, eigentlich dauernd eine Fraktion im An- oder Abmarsch ist, weil bei dem Redebedürfnis gerade die radikalen Parteien einen wesentlichen Teil der rhetorischen Unkosten der Sitzung bestreiten. Ueber diesem „Wechselt die Bäumchen" geht das Sachliche, um das im Reichstag doch eigentlich gekämpft werden müßte, verloren. Man streitet sich, hält Agitationsreden, freut sich, wenn einem Abgeordneten das Wort entzogen wird, und die Sensation des Tages ist schließlich, als Herr Dr. Goebbels vom Präsidenten aus dem Saal gewiesen wird.

Inzwischen geht unbemerkt vom Haus und unverständlich für die Tribünen die Aussprache über den Ladenschluß am Weihnachtsabend weiter. Es wird schließlich beschlossen, daß der Ladenschluß allgemein um 5 Uhr und für Gaststätten um 7 Uhr sein soll. Eine recht komplizierte Abstimmungsmaschine stellt indessen fest daß mit 250 gegen 239 Stimmen beschlossen wird, daß Blumengeschäfte bis 6 Uhr offen bleiben dürfen. Die zweite Hälfte der Sitzung ist ausgefüllt mit der Beratung des Antrages über die Hochwasserkatastrophe. Der Ausschuß schlägt eine umfangreiche Notstandsaktion vor, für die sich auch namens der Regierung der Reichsverkehrsminister einsetzt. Die Hilfsmaßnahmen sollen auch auf das Rheingebiet ausgedehnt werden.

Die Gereiztheit der Parteien gegeneinander nimmt fast stündlich zu. Nur so ist es verständlich, wenn das Zentrum den Rechtsausschuß vertagen läßt, weil der Nationalsozialist Frank tags vorher im Plenum gegen das Zentrum einige Angriffe gerichtet hatte. Ein mehr als ungewöhnliches Verfahren, das, wenn es Schule machen sollte, den ganzen Parlamentarismus noch mehr lahmlegen würde.

*

Berlin, 11. Dez. Präsident Löbe eröffnet die Donnerstagssitzung um 1 Uhr.

Außerhalb der Tagesordnung gibt Abg. Stöhr (Nat.-Soz.) eine Erklärung ab, in der den marxistischen Parteien der Vorwurf gemacht wird, sie hätten es darauf abgesehen, unter bewußtem Verzicht auf geistige Auseinandersetzungen die nationalsozialistischen Abgeordneten zu provozieren und dann in der Oeffentlichkeit die Nationalsozialisten als Skandalmacher zu bezeichnen. Die nationalsozialistische Fraktion werde daher in Zukunft die marxistischen Reden nicht mehr anhören und geschlossen den Saal verlassen. (Beifall bei den Nationalsozialisten. — Die sozialdemokratische Fraktion ist während der Verlesung der Erklärung außerhalb des Sitzungssaales geblieben.)

Als dann ein kommunistischer Abgeordneter das Wort zur Geschäftsordnung erhält, verlassen die Nationalsozialisten den Saal, während die Sozialdemokraten langsam einmarschieren.

Von den Kommunisten wird die sofortige Beratung eines Antrages auf Aufhebung des Berliner Demonstrationsverbots verlangt. Die sofortige Beratung scheitert aber an dem Widerspruch der anderen Parteien.

Es folgt die Beratung des von mehreren Parteien beantragten Gesetzentwurfes über eine vorübergehende Regelung der gewerbsmäßigen Stellenvermittlung.

Als Präsident Löbe diesen Gegenstand aufruft und die Nationalsozialisten wieder im Saal erscheinen, rufen die Kommunisten: „Achtung! Rausgehen! Der Marxist Löbe spricht!" (Heiterkeit).

Abg. **Jäger-Celle** (Dnat.) bedauert, daß der Entwurf die Regelung der Entschädigungsfrage wieder hinausschiebe. Das sei eine unbillige Härte für die ohnehin schwer geschädigten Stellenvermittler. Der Redner beantragt, daß die Entschädigungsfrage bis zum 31. März 1931 geregelt sein muß.

Abg. **Schröter-Merseburg** (Komm.) bekämpft die Vorlage, die die gewerbsmäßige Stellenvermittlung um weitere drei Monate verlängere. (Die Nationalsozialisten verlassen bis auf einige Horchposten wieder den Saal).

Die Abstimmung wird zurückgestellt.

Das Haus geht dann zur Beratung des

Ladenschlusses am Heiligen Abend

über. Nach den Ausschußvorschlägen soll der Ladenschluß allgemein 5 Uhr und für die Gaststätten 7 Uhr sein mit der Maßgabe, daß die beschäftigten Angestellten zur Bedienung noch anwesender Kundschaft und Aufräumungsarbeiten noch eine halbe Stunde bis nach der Schlußzeit beschäftigt werden dürfen. Bei den Gaststätten können für nicht ortsansässige Personen durch die Landesbehörden Ausnahmen zugelassen werden.

Abg. **Stöhr** (Nat.-Soz.) **tritt für eine Ausnahme zugunsten der** Blumengeschäfte ein. Der Redner benutzt die Gelegenheit, um sich gegen einen Artikel der „Germania" zu wenden, wonach sich die Nationalsozialisten als Feinde der katholischen Kirche bekannt hätten. Der Abg. Frank-München habe nicht die katholische Kirche angegriffen, sondern nur vom Zentrum als politischer Partei gesprochen.

Auch diese Abstimmungen werden ausgesetzt.

Beschlossen wird eine Aenderung des Postfinanzgesetzes, wonach die Ablieferung an das Reich künftig nicht mehr nach dem Gewinn, sondern nach den Bruttoeinnahmen der Post berechnet werden sollen.

Es folgt die Beratung der

Anträge über Hochwasserschäden.

Die Entschließung des Ausschusses verlangt unverzügliche Feststellung der Schäden und eine umfassende Notstandsaktion. Ferner sollen die notwendigen Wasserbauten durchgeführt werden, um für die Zukunft solche Schäden zu verhindern. Insbesondere die Verbesserung der Stromverhältnisse der Oder. Die geschädigten Bezirke sollen in die Osthilfe einbezogen werden.

Abg. **Schwobe** (Dnat.) erklärt, mit Krediten sei den Geschädigten nicht geholfen. In der Hauptsache müßten verlorene Zuschüsse gegeben werden.

Abg. **Kasche** (Nat.-Soz.) verlangt größtmögliche Beschleunigung der Hilfsaktion. Es handele sich dabei auch um die allgemeine politische Frage, ob man dem deutschen Osten das Rückgrat erhalten oder ihn an Polen ausliefern wolle. Als der Redner weiter über die Polenfrage und auch über die Polizeikostenzuschüsse an Preußen spricht, ersucht ihn Vizepräsident Esser wiederholt, zur Sache zu sprechen. Die Ermahnungen des Präsidenten gehen aber in minutenlangem, demonstrativem Beifallsklatschen der Nationalsozialisten unter. Unter stürmischen Pfuirufen der Nationalsozialisten wird dem Redner schließlich das Wort entzogen. Der Nationalsozialist Dr. Ley ruft: Das ist ja eine Präsidentenkatastrophe. Er wird dafür ebenso wie andere Nationalsozialisten zur Ordnung gerufen.

Abg. **Ehrhardt** (Zentrum), der dann das Wort erhält, bleibt zunächst infolge einer dauernden Unruhe bei den Nationalsozialisten unverständlich. Es entspinnen sich heftige Auseinandersetzungen zwischen dem Redner und den Nationalsozialisten, in deren Verlauf Vizepräsident Esser den Abgeordneten Dr. Goebbels (Nat.-Soz.) aus dem Saale weist. Der Redner unterstützt die Forderung nach einer umfassenden Hilfsaktion und beantragt, sie auch auf das Gebiet des Rheins und seiner Nebenflüsse auszudehnen.

Abg. **Verhülsdank** (Ztr.) entwirft ein Bild von den am Rhein entstandenen Hochwasserschäden und bittet dringend, bei der Ausführung von Hochwasserschutzbauten am Rhein nicht zu sparen.

Reichsverkehrsminister v. Guérard

weist darauf hin, daß das Hochwasser der Oder das höchste gewesen sei, das man bisher beobachtet habe. Die Reichsregierung sei eifrig bemüht, durch Förderung der Hochwasserschutzbauten die Wiederholung solcher Katastrophen zu vermeiden. Der Minister sagt die Durchführung der möglichen Hilfsmaßnahmen zu. Auch aus wirtschaftlichen Gründen arbeite die Regierung an einer Vorlage, die eine umfassende Regulierung der Oder bringen soll. Mit dieser Vorlage werde dann auch die Hochwassergefahr verringert werden.

Darauf werden die Verhandlungen unterbrochen und die ausgesetzten

Abstimmungen

vorgenommen.

Der Gesetzentwurf über die vorübergehende Regelung der gewerbsmäßigen Stellenvermittlung wird endgültig verabschiedet.

Bei dem Gesetzentwurf über den Ladenschluß am Heiligen Abend wird über den Antrag, die Blumengeschäfte von dem allgemeinen 5-Uhr-Ladenschluß auszunehmen und bis 6 Uhr offen zu halten, namentlich abgestimmt. Die Ausnahme für die Blumengeschäfte wird mit 250 gegen 239 Stimmen beschlossen. Im übrigen wird die Vorlage in der Ausschußfassung angenommen.

Da eine Vertagung der Schlußabstimmung vom Hause abgelehnt wird, wird darauf die Vorlage auch in der dritten Beratung in der Ausschußfassung genehmigt.

Die Aussprache über die

Hochwasserschäden

wurde dann fortgesetzt und die Ausschußentschließung angenommen, ebenso die beantragte Ausdehnung auf den Rhein und seine Nebenflüsse. Angenommen wird auch der Zentrumsantrag, wonach die bei früheren Hochwasserkatastrophen gewährten Kredite niedergeschlagen werden sollen. Des weiteren wird die Ausdehnung der Hilfsaktion auf die sächsische Oberlausitz gutgeheißen. Angenommen wird auch ein deutschnationaler Antrag zu Gunsten von Hilfsmaßnahmen für den durch Sturm und Schneeschäden betroffenen schlesischen Waldbesitz.

Desgleichen wird eine kommunistische Entschließung angenommen, wonach die für den Bau von Hochwasserschutzanlagen in Gottleubatal und im Müglitztal benötigten Mittel in den Haushalt für 1931 eingesetzt werden sollen, ebenso eine nationalsozialistische Entschließung, die Beschlüsse über die Hochwasserhilfe auch auf Ostpreußen auszudehnen. Abgelehnt wird der deutschnationale Antrag über Maßnahmen zur Beseitigung der Uferabbrüche im Gebiet der Unterelbe. Ferner wird dem Antrag der Wirtschaftspartei zugestimmt, wonach die Regulierungsarbeiten in Gestalt eines Sofortprogramms unverzüglich durch Anwendung der Arbeitsdienstpflicht in Angriff genommen werden sollen.

Neuerliche Anträge der Deutschnationalen, die Mißtrauensanträge und der Antrag auf Aufhebung des Republikschutzgesetzes auf die Tagesordnung zu setzen, werden abgelehnt.

Das Haus vertagt sich dann auf Freitag 10 Uhr: Gruberkatastrophen, Winzerbeihilfe und kleine Vorlagen.

Schluß nach 7½ Uhr.

Zwischenfall im Rechtsausschuß.

* **Berlin, 11. Dez. (Funkspruch.)** Im Rechtsausschuß des Reichstages, der am Donnerstag unter dem Vorsitz des nationalsozialistischen Abgeordneten Frank II zusammentrat, um die Verlängerung der urheberrechtlichen Schutzfrist zu beraten, wurde vom Zentrum ein Vertagungsantrag gestellt, da das Zentrum nicht unter dem Vorsitz eines Mannes tagen könne, der sich gegenüber dieser Partei unerhörte Beleidigungen habe zuschulden kommen lassen, indem er behauptete, das Zentrum gebrauche den Katholizismus zu Parteigeschäften.

Der Vorsitzende verwahrte sich gegen diese Auffassung und erklärte, eine persönliche Beleidigung der anwesenden Zentrumsmitglieder habe ihm ferngelegen. Er habe nur die Kampfweise des Zentrums gegen die Nationalsozialisten im Auge gehabt. Mit den sachlichen Arbeiten des Rechtsausschusses habe das nichts zu tun. Vom Zentrum wurde darauf dem Vorsitzenden nahegelegt, für die heutige Sitzung einen Stellvertreter zu ernennen. Das lehnte der Vorsitzende ab.

Mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Volkspartei, der Christlichsozialen, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei wurde der Vertagungsantrag angenommen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 12. Dezember.

Landestheater: „Carmen", 8—11 Uhr.
Konzerthaus: „Meine Schwester und ich", 8—¾11 Uhr.
Casino: Elite-Varieté-Programm mit Kapitän Winston, 8 Uhr.
Alpenverein: Ordentl. Mitgliederversammlung i. Bärenzwinger, 8 Uhr.
Kampfbund für deutsche Kultur: Vortrag Prof. Dr. Arthur Drews über den „Ideengehalt von Richard Wagners Parsifal" im großen Saal des Künstlerhauses, 8 Uhr.
Naturwissenschaftl. Verein: Vortrag Prof. Dr. K. Frentzen über die wichtigsten Fossilfundstellen im Schwarzwald und ihre Entwicklung im Chem.-techn. Institut der Techn. Hochschule, ½9 Uhr.
Verein für das Deutschtum im Ausland: Vortrag Prof. Unruh „Schicksale der deutschen Kolonisten in Rußland" im Studentenhaus, 8 Uhr.
Café Bauer: Elite-Konzert, ½4 Uhr; Operetten- und Schlagerabend ½9 Uhr.
Café Odeon: Abend heiterer Musik, ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Neues Attraktions-Programm.
Wiener Hof: Tanz.
Moderer, das Abendlokal.
Schauburg: Unsichtbare Fesseln.
Gloria-Palast: Der Greifer.
Residenz-Lichtspiele: Der keusche Josef.
Palast-Lichtspiele: Ba banque.
Union-Theater: Das Mädchenschiff; Liebesklee blatt.

Badisches Landestheater:

Zwei Neuheiten

im 4. Sinfoniekonzert.

Neben Peter Tschaikowskys H-Moll-Sinfonie brachte das vierte Sinfoniekonzert unseres Landestheaterorchesters unter der Stabführung von Generalmusikdirektor Joseph Krips zwei Erstaufführungen. Der symphonische Tanz aus der Oper „Die baskische Venus" von Hermann Hans Wetzler ist ein farbenprächtiges, schwungvolles Konzertstück; ursprünglich Begleitung einer Tanzszene in seiner erfolgreichen Oper, besteht nun diese Musik, dank ihrer Geschlossenheit, auch im Konzertsaal. Natürlich bringt sie keine Probleme der Seele; es sind Probleme der Harmonik der Instrumentation. Hierin ist Wetzler, der sechzigjährige, in Frankfurt a. M. geborene Komponist, ein Meister. Er hat eine blühende, sinnliche Orchestersprache, dazu fällt ihm genügend ein, um Form und Inhalt in das richtige Verhältnis zu bringen. Das Klanggebäude, das er blendend aufbaut, mag an den Richard Strauß der symphonischen Dichtungen erinnern, läßt aber doch im einzelnen einen Musiker erkennen, der ein ursprüngliches Empfinden für die Ausnützung des Orchesters hat und dabei durch eine feine Arbeit den Kenner entzückt. Es ist eine klar geschriebene, alles Technische virtuos beherrschende Musik, die ihre Wirkung kaum verfehlen kann. Der große Erfolg stellte sich auch bei der hiesigen Aufführung ein. Hans Hermann Wetzler konnte wiederholt erscheinen und danken.

Die zweite Neuheit war das Klavierkonzert von J. A. Dobroven, einem russischen Komponisten. Er hat sich im letzten Jahre als hervorragender Stabführer vorgestellt. Ueber sein Werk kann man sich kurz fassen. Sein, zum Teil brillanter Klavierstil, oder besser gesagt, Konzertstil, wurde von seinen größeren Vorgängern, etwa Tschaikowsky, erfolgreicher, mit mehr schöpferischem Talent begangen. Er schwankt zwischen den Stilen. Er hat sich hier und da umgesehen, hat hier und da Anregungen aufgesogen, ohne sie neu, eigen gestalten zu können. Sein Konzert ist ein Beispiel für den alten Satz: Ein großer Dirigent ist noch lange kein großer Komponist.

Sein Werk ist aber für einen Klaviervirtuosen wie Alfred Hoehn, der leichthin die schwierigsten Dinge nimmt und Schwung und Leben in eine mehr gekonnte, mehr kommandierte, weniger aus dem Inneren heraus fließende Musik bringen kann, ein außerordentlich dankbare Aufgabe. Ueber die Spielqualitäten dieses Künstlers erübrigt es sich zu sprechen, denn er kehrt als gern gesehener Gast seit vielen Jahren in Karlsruhe an.

Den Schluß machte die bereits erwähnte, oft gespielte H-Moll-Sinfonie von Peter Tschaikowsky. Joseph Krips, der sich mitunter in den äußeren Bewegungen etwas gehen ließ, brachte mit unserem Orchester diese Sinfonie blendend heraus. Gegen die Gewohnheit wurde sogar ein Satz mit rauschendem Beifall bedankt. Das war eine laute und begeisterte Ehrung für die Spielvirtuosität unseres Landestheaterorchesters und die Musizierfreudigkeit des Dirigenten. He.

Karlsruher Vorträge:

Hans von Marées.

Die badische Kunsthalle besitzt unter ihren Neuerwerbungen zwei Handzeichnungen des großen Hans von Marées, köstliche Stücke des vielzeichnenden, aber auch viel zerstörenden Künstlers. Diese beiden Blätter bildeten für Fräulein Dr. L. Fischel den Ausgangspunkt zu einem Vortrag (im Kreise der Freunde der Kunsthalle), der das gesamte Lebenswerk des Meisters in seinen typischen Stationen und Kunstwerdungen in einleuchtender und bezwingender Weise aufbaute. Man merkte der Sprecherin an, daß bei ihr innerliche Teilnahme mitschwang (ähnlich wie seinerzeit bei van Gogh), und freute sich, daß sie nie den Boden einfühlender und geistig erfassender Kunstbetrachtung verließ. — Mannheim hatte noch drei Originale zur Verfügung gestellt, im übrigen halfen Blätter aus der Marées-Mappe und Lichtbilder zur Erläuterung und zum verständnisfördernden Vergleichen. Neben dem einsamen Deutschrömer, der ein Asket seiner Kunst war, erhoben sich die Silhouetten seiner Weggenossen: Lenbach, Feuerbach, Böcklin, die vorbildliche Mäzenas-Gestalt des geistvollen Konrad Fiedler, dann die Bildhauer Hildenbrand, Tuaillon, Peter Bruckmann und Volkmann. Der Rhythmus seines Schaffens mit den Pausen seiner sterilen Jahre und den Hochspannungen der alleserfassenden Produktion klang auf, der symphonische Zug seiner Triptychen, die Hingabe an das Ueberpersönliche, das unheimlich klare Wissen um den nahenden Tod die Ganzheit dieses männlichen Künstlers, der sich um das monumentale Werk mühte in einer Zeit, die dem ringenden Genius den geistigen Gehalt, die zu realisierende Seele des Monumentalen vorenthielt.

Merkwürdig und höchst persönlich ist seine Art der Zeichnung, die für ihn Niederschrift und, in stets heftigerer Konzentration, Entwicklung seiner inneren Vorstellung, seiner „Anschauung" ist; kaum Naturstudie, häufig vernichtet, verbrannt (selten Modellskizze wie signiert), aus der Phantasie neu aufgebaut, ergänzt, variiert, verdichtet; immer Entwurf des Ganzen seiner sublimen Bildvorstellung. Diese Bildvorstellungen stellen den Menschen dar oder Gruppen von Menschen, bewegt, aber ohne Handlung; weder Idylle noch Genre, noch Historie. Deshalb sind die Titel der Werke meist belanglos: Obsternte, Hesperiden, Lob der Bescheidenheit usw. In Wirklichkeit sind es göttliche Manifestationen, Verwirklichungen eines paradiesischen oder homerischen Zustandes von normativer Gestaltung. Feuerbach gibt daneben Bildungsinhalte; er hält oft nur das Kleid der Antike in seinen schönheitsuchenden Händen. Marées, die Sehnsucht nach dem Fresko in der Seele, deutsch, abstrakt und theoretisch, geht auf die Einheit von Bildgedanken und symphonisch-monumentaler Erscheinung voll edelster Harmonie. Daß seine Zeit zu arm war, um seine Sehnsucht zu erfüllen, ist seine Künstlertragik.

Noch einmal: es war ein erlesener Genuß, zu hören, wie Fräulein Dr. Fischel dies ganze Leben und Werk aus den beiden Rötelzeichnungen heraus erstehen ließ, deutete, rundete und zum Ausklang brachte, und so psychologisch und ästhetisch den Anwesenden einen seltenen Genuß bereitete. W. E. O.

Ultrastrahlungsforschungen im Bodensee.

Anläßlich der gemeinsamen Festsitzung des Elektrotechnischen Vereins und der Heinrich-Hertz-Gesellschaft, bei der die diesjährigen Heinrich-Hertz-Medaillen verliehen wurden (die goldene Medaille an Professor Karolus, Leipzig, für seine lichtempfindliche Zelle, die silberne an den Lehrer Th. Eckert, Deggendorf, für einen störungsfreien Empfänger), hielt Professor Dr. E. Regener, Stuttgart, einen Vortrag über die Ultrastrahlung, bei dem er nach einer Skizzierung unserer derzeitigen Kenntnisse über die Ultrastrahlung auch auf seine eigenen letzten Messungen im Bodensee einging. Das Ziel dieser Messungen war, die durchdringendsten Anteile der Ultrastrahlung — auch Heß'sche oder durchdringende Höhenstrahlung genannt — festzustellen. Dies gelang mit einem automatisch arbeitenden Registrierelektrometer, das in den Bodensee bis 235 Meter Tiefe versenkt wurde. Ein Schutzkessel von 2,5 Meter Durchmesser, der Wasser von der Oberfläche enthielt, schützte dabei den Apparat vor der Einwirkung einer eventuellen, wechselnden Radioaktivität des den Apparat umgebenden Bodenseewassers. Die diesmaligen Resultate bestätigten die früher erhaltenen noch nach einer anderen Methode, bei der die Zahl der von der Ultrastrahlung ausgelösten Elektronen mit Hilfe eines Geiger'schen Zählrohrs stündlich registriert wurde. Beide Meßmethoden gaben das Vorhandensein mehrerer Anteile verschiedener Durchdringungsfähigkeit, von denen die härteste einem Absorptionskoeffizienten von 0,02 für das Meter Wasser entspricht, d. h. in etwa 35 Meter Wasser zur Hälfte absorbiert wird. Nach allerdings noch nicht ganz sicheren Formeln kann man aus dem Absorptionskoeffizienten die Wellenlänge der Strahlen ausrechnen. Diese Wellenlänge liegt sehr nahe an derjenigen Wellenlänge, die auftreten muß, wenn ein Proton (Wasserstoffkern) und ein Elektron in einem Elementarakt sich in Strahlung umwandeln. Die Existenz eines solchen Vorgangs, der bisher noch unbekannt ist, wird durch diese Messungen einigermaßen wahrscheinlich gemacht. Ein Zusammenhang der Ultrastrahlung mit den Nordlichtern wird für unwahrscheinlich erklärt; er kann höchstens für die allerweichste Komponente, die in großen Höhen der Atmosphäre schon absorbiert wird, bestehen. Ebenso wird auch die neuerdings geäußerte Ansicht, daß die Ultrastrahlung eine Korpuskularstrahlung (Betastrahlung von sehr großer Geschwindigkeit) sein könnte, zurzeit für nicht bewiesen gehalten.

Im Frankfurter Schauspielhaus kam es während der Aufführung Leonhard Franks Stück „Hufnägel", das auch in Karlsruhe zur Aufführung im „Zirkustheater"-Zyklus vorgesehen ist, zu einem Theaterskandal. Nachdem im ersten Akt eine Reihe von Besuchern das Stück durch Pfuirufe gestört hatten, versuchte ein Teil des Publikums während des zweiten Akts die Weiterführung zu verhindern. Polizei mußte eingreifen und die Ruhestörer entfernen. Sechs Personen wurden festgenommen, es sind nationalsozialistische Studenten. Auf der Straße setzten sich die Kundgebungen eine Zeitlang fort.

Der durch den Tod von Geheimrat Dr. Arenfeld erledigte Lehrstuhl für Augenheilkunde an der Universität Freiburg ist einem seiner Schüler, dem Ordinarius und Direktor der Augenklinik an der Universität Münster Dr. Aurel v. Szily angeboten worden. Auf den Lehrstuhl für klassische Philologie ist der Göttinger Ordinarius Prof. Dr. Eduard Fraenkel berufen worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Neue Männer in der Gemeindepolitik

Gemeinde- und Stadträte.

Schwetzingen, 11. Dez. **(Gemeindewahlen.)** Mittwoch wurde der neue Gemeinderat gewählt. Die Sitze verteilen sich nach wie folgt: Zentrum 2 (bisher 2), Sozialdemokraten 2 (2), Kommunisten 1 (1), Mieter 1 (1), Bürgerverein 2 (4), Nationalsozialisten 2 (0). Sämtliche 60 Gemeindeverordnungen nahmen an der Wahl teil.

Mosbach, 11. Dez. **(Stadtratswahlen.)** Bei den am Mittwoch erfolgten Stadtratswahlen erhielt das Zentrum 5 Mandate, die Sozialdemokraten 2, der Rechtsblock 4 und der Evangelische Volksdienst 1 Mandat.

ch. **Gernsbach**, 11. Dezember. **(Gemeinderatswahlen.)** An der gestrigen Wahl zum neuen Gemeinderat beteiligten sich sämtliche 48 neugewählte Bürgerausschußmitglieder. Listen waren eingereicht das Zentrum, die Sozialdemokraten, die Nationalsozialisten, der Gewerbe- und Hausbesitzerverein und die vereinigte Freie Bürger- und Mittelpartei (Deutschnationale, Volkspartei, Wirtschaftliche Vereinigung). Es erhielten Sitze: Zentrum 2, Sozialdemokraten 1, Nationalsozialisten 4, Freie Bürger- und Mittelpartei 1, Gewerbe und Hausbesitz 1, zusammen 9 Sitze. Die Wahlhandlung verlief ruhig, brachte aber dem Bürgertum etliche Ueberraschungen.

— **Neustadt** i. Schw., 11. Dez. **(Gemeinderatswahl.)** Die Gemeinderatswahl ergab für das Zentrum 4, Sozialdemokraten 3, Vereinigte Wirtschaftsvereinigung 2, freie bürgerliche Wählergruppe (D.V. und D. Volksp.) 1 Sitz.

— **Rheinfelden**, 11. Dez. **(Gemeinderatswahl.)** Bei der Gemeinderatswahl erhielten Sitze: Zentrum 4, Demokraten 1, Wirtschaftspartei 1, Bürgerliche Vereinigung 1, Soz. 6 und Kommunisten 1. Den 7 bürgerlichen Gemeinderäten stehen 7 sozialistische-kommunistische Gemeinderäte gegenüber.

Radolfzell, 11. Dez. **(Wahl des Gemeinderats.)** Die Wahl brachte folgendes Ergebnis: Zentrum 5 Sitze (bisher 6), gemeinsame Liste der Deutschen Staatspartei, Sozialdemokratischen Partei, Evangelischen Gruppe und Deutschen Volkspartei 5 Sitze (bisher Deutsche Staatspartei 2, jetzt 1, Sozialdemokratische Partei 2, wie bisher, Evangelische Gruppe 1, bisher nicht vertreten, Deutsche Volkspartei bisher 2, jetzt 1); nationale Einheitsliste (Deutschnationale Volkspartei, Deutschvölkische Freiheitsbewegung, Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei 1 Sitz (bisher 0), Kommunistische Partei 1 Sitz (bisher 0).

*

Neumühl, 11. Dez. **(Verpflichtung der neuen Gemeinderäte.)** Am Freitag wurden die neugewählten Gemeinderäte Georg Meyer IX. und Karl Steurer, Finanzinspektor, verpflichtet.

ul. **Engen**, 11. Dez. **(Vereidigung der Gemeinderäte.)** Am Mittwoch fand auf dem hiesigen Bezirksamt die Vereidigung der neuen Gemeinderäte des Bezirks (davon Stadt Engen 5) durch Oberrat Dr. Hofheinz statt, wobei letzterer den Neugewählten die Rechte und Pflichten ihren Gemeinden gegenüber zum Wohle ihrer ans Herz legte.

Die Fürsorgelasten der Stadt Bruchsal.

Bruchsal, 11. Dez. Durch die drückenden Fürsorgelasten wird im laufenden Rechnungsjahr ein Gesamtaufwand von 1 000 000 Mark ergeben. Von der Wandererfürsorge wurden über 12 000 Personen versorgt und in der Kriegsbeschädigtenfürsorge 305 Fälle erledigt. Die Zahl der Sozialrentner beträgt 290 und die der Kleinrentner 202. Im Jugendamt werden 288 Einzelvormundschaften überwacht. Im Versorgungsheim befinden sich 54 Pfleglinge und im Jugendheim 61 Pflegekinder. 250 584 Fläschchen Säuglingsmilch wurden vom städtischen Gutshof abgegeben. Am Schlusse ist die Zunahme der Ausgaben durch die Wohlfahrtserwerbslosen, die von April 1927 bis Oktober 1930 von 79 auf 275 angestiegen, was eine Mehrausgabe von rund 240 000 Mark ergibt. Im städtischen Fürsorgeamt werden 3286 Personen betreut. Der Gesamtposten Fürsorge- und Wohlfahrtsaufwand betrug im verflossenen Rechnungsjahr 977 916 Mark. Zu Lasten der Stadt gehen 663 257 Mark, das sind auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet 40,27 Mark.

*

— **Ettlingen**, 11. Dez. **(Aus dem Gemeinderat.)** Verschiedene Arbeiten und Lieferungen werden vergeben. Nach dem Bericht des städtischen Waldmeisters hat der Sturm in der Nacht vom 22. auf 23. November 1930 im Stadtwald Ettlingen etwa 1000 fm Eichen, Buchen und insbesondere Forlen umgerissen. Diese Holzmengen werden zunächst aufgearbeitet; erst dann wird in der Aufbereitung für den ordentlichen Holzhieb vorgesehenen Holzes fortgefahren. Die Hiebsatzüberschreitung darf sich durch den Sturmschaden nicht ergeben.

Rastatt, 11. Dez. **(Aus dem Stadtrat.)** Die vorliegenden Kassenbestandsdarstellungen vom 29. November geben zur Beanstandung keinen Anlaß. — Zur Veranstaltung einer Weihnachtsfeier in der Städtischen Volksküche wird die Genehmigung erteilt. — Dem Wunsche, die Verkehrsschilder auf der Kaiserstraße besser zu beleuchten, kann im Hinblick auf die dadurch entstehenden nicht unbedeutenden Kosten und die zurzeit gebotene äußerste Sparsamkeit nicht entsprochen werden. — Für das in Ausführung begriffene Kreiswohngebäude des Finanzamts werden die Arbeiten nach ausgegangener Submission vergeben. — Den bedürftigen Familien Erwerbsloser wird, wie im Vorjahre, wiederum eine Beihilfe, bestehend in der unentgeltlichen Abgabe von Brennmaterial, Gas und Strom bewilligt. — Die derzeitigen Preise für Nußkoks und Stückkoks werden mit sofortiger Wirkung je um 10 Pfg. pro Zentner ermäßigt. — Der vom Stadtbauamt gefertigte Plan über die Entnahme von Auffüllmaterial vom Schinderwasen zur Einebnung der Fohlenweide wird gutgeheißen. — Den Schwestern und Hauspersonal der verschiedenen städtischen und Stiftungsanstalten werden als Weihnachtsgabe, wie in den Vorjahren, Geldgeschenke bewilligt. — Auf dem Rathausbalkon soll ein elektrisch beleuchteter Christbaum aufgestellt werden, der am Heiligen Abend, den Weihnachtsfeiertagen, und am Silvesterabend, sowie am Neujahrstag brennen wird.

— **Bühl**, 10. Dez. **(Voranschlag.)** Unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Notverordnung vom 1. Dezember d. J. hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung vor der Neuwahl dem Voranschlag der Stadtgemeinde Bühl für 1931 (einschließlich der Nebenvoranschläge der Krankenhauskasse und der Kasse der Elektrizitätsversorgung) folgendes Bild gegeben: Gesamtausgaben 746 230 *RM*, Gesamteinnahmen (einschließlich Genußauflage) 660 242 *RM*, so daß 85 988 *RM* durch die Gemeindeumlage zu decken sind. Die Deckung erfolgt unter Beachtung der nach der Notverordnung vorgeschriebenen Senkung mit folgenden Steuersätzen: 54 Pf. pro 100 *RM* Steuerwert des Grundvermögens, 18 Pf. pro 100 *RM* Steuerwert des Betriebsvermögens, 240 Pf. pro 100 *RM* Gewerbeertrag. Das jährliche Aufkommen an Zins und Tilgung für den derzeitigen Schuldenstand von rund 1 350 000 *RM* ist dabei mitgedeckt.

R. **Lahr**, 10. Dez. **(Abgelehnte Bürgersteuer.)** Der Stadtrat lehnte in seiner gestrigen Sitzung die Bürgersteuer ab.

— **Bettmaringen**, Amt Waldshut, 11. Dez. **(Voranschlag abgelehnt.)** Der Bürgerausschuß Bettmaringen lehnte mit 22 gegen 6 Stimmen den Voranschlag für 1930/31 ab, der eine Umlageerhöhung von 1.35 auf 2.15 Mark vorsieht.

*

Rastatt, 11. Dez. **(Die erste Sitzung des neues Bezirksrats.)** Am vergangenen Dienstag hat der Bezirksrat Rastatt eine Sitzung abgehalten, an der erstmals die neugewählten Bezirksräte teilnahmen: Dr. Paul Potyka, 2. Bürgermeister in Baden-Baden (Ztr.), Theodor Fütterer, städt. Liegenschaftsverwalter in Rastatt (Ztr.), Otto Fritz, Bürgermeister in Forbach (Ztr.), Wilh. Hammer, Landwirt, Durmersheim (Ztr.), Karl Rothengatter, Schlossermeister, Gaggenau (Soz.), Max Mürtle, Malermeister in Baden-Baden (Nat.Soz.), Josef Kalmbacher, Reisender, Rastatt (Nat.Soz.), und Hermann Steinle, Architekt, Baden-Baden (Nat.Soz.). Wiedergewählt wurden Ludwig Heidinger, Gernsbach, Reinhard Renschler, Rastatt und Adolf Diener, Baden-Baden. Das Stimmenverhältnis verteilt sich also im Bezirksrat Rastatt in der Weise, daß der Bezirk mit fünf Mitgliedern der Zentrumspartei, mit drei Mitgliedern der Nationalsozialisten und drei Mitgliedern der Sozialdemokratischen Partei vertreten ist.

Vor Eingang in die Tagesordnung wies der Vorsitzende des Bezirksrats, Landrat Tritscheler, auf die Aufgabe der Bezirksräte hin und nahm die Vereidigung der neugewählten Bezirksräte vor. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst wurden einige Wirtschaftsgesuche erledigt. Im Anschluß daran fand die Verhandlung über die Anfechtung von drei Gemeindewahlen statt.

In der Gemeinde Kuppenheim waren am Wahlsonntag während der Wahlhandlung die Stimmzettel ausgegangen; bis neue Zettel gedruckt waren, verging einige Zeit, sodaß eine Reihe Wahlberechtigter von ihrem Stimmrecht in der Zeit, in der die Wahlzettel fehlten, keinen Gebrauch machen konnten. Dieser Mangel im Wahlverfahren war von amtswegen zu berücksichtigen und die Wahl mußte für ungültig erklärt werden. Die gleiche Entscheidung traf der Bezirksrat auf Grund der Anfechtung der Gemeindewahlen in Bietigheim. In dieser Gemeinde waren nur zwei Wahllokale, welche für die Größe der Gemeinde Bietigheim nicht ausreichten. Die Folge hiervon war, daß gegen Ende der Wahlhandlung ein großer Andrang herrschte. Die Wahlkommission ließ daher zu, daß Ehepaare und auch andere Personen gleichzeitig und zusammen sich in eine Wahlzelle begaben und so das Wahlgeheimnis nicht gewahrt wurde. In einem Falle konnte sogar nachgewiesen werden, daß ein Ehemann für seine Frau die Ankreuzung der zu wählenden Partei vornahm. Wegen Verletzung zwingender Vorschriften der Gemeindewahlordnung mußte die Wahl für Bietigheim ungültig erklärt werden. Einen besonders interessanten Fall bot die Wahl in Gaggenau. Dort legten zwei Parteien Wert darauf, als letzte Partei auf dem Stimmzettel genannt zu werden. Um dies zu erreichen, warteten die beiden Parteivertreter, bis der Glockenschlag der Kirchenuhr den Umlauf der Frist für die Einreichung der Wahlvorschläge ankündigte. Mit Glockenschlag 5 Uhr übergaben die beiden Vertreter unmittelbar hintereinander in einem Zeitraum von wenigen Sekunden ihre Wahlvorschläge. Da nachgewiesen werden konnte, daß die Gaggenauer Kirchenuhr zwei Minuten gegenüber der Bahnzeit vorging, stellte sich der Bezirksrat auf den Standpunkt, daß die Frist für die Einreichung der Wahlvorschläge noch nicht umgelaufen gewesen sei und erklärte die Wahl für unbeanstandet.

Im Anschluß an die öffentliche Sitzung wurde in der geheimen Sitzung eine Anzahl Genehmigungen für Kapitalaufnahme, außerordentlichen Holzhieb, Einführung von Bürgersteuern, Biersteuern usw. vorgenommen. Ebenso wurde dem Bezirksrat über das Ergebnis der gesundheitspolizeilichen Ortsuntersuchung in Oberweier von Medizinalrat Dr. Raither Bericht erstattet. In diesem Teil der Sitzung wurde auch die Verteilung der einzelnen Gemeinden auf die Bezirksräte vorgenommen.

Ergebnislose Oberbürgermeisterwahl in Villingen.

sn. **Villingen**, 11. Dez. Die gestern anberaumte Oberbürgermeisterwahl blieb ohne Erfolg, da von 84 abgegebenen Stimmen auf Oberbürgermeister Lehmann nur 38 gültige Stimmen entfielen. Eine Stimme war ungültig; die Kommunisten stimmten mit 9 Stimmen für Bock, der garnicht zur Wahl stand, während das Zentrum und die Wirtschaftspartei z. T. weiße Zettel abgaben. Für Oberbürgermeister Lehmann stimmten der Evang. Volksdienst, die Nationalsozialisten, die Sozialdemokratie, die Deutsche Volkspartei und die Staatspartei.

Oberbürgermeister Lehmann hat in den vergangenen 18 Jahren seiner Tätigkeit vieles erreicht, obwohl in seine Amtszeit 4 Jahre Krieg, 5 Jahre Inflation und nach kurzem wirtschaftlichem Aufschwung eine noch nicht dagewesene wirtschaftliche Krise größten Ausmaßes fallen. Zunächst fällt in seine Amtszeit die Lösung der Garnisonsfrage. Die städt. Betriebe, wie Gaswerk und Elektrizitätswerk, die im Jahre 1905 in den Besitz der Stadt gekommen waren, wurden modernisiert. Das Gaswerk hatte bei der Erwerbung eine Gasabgabe von 295 000 cbm., im Jahre 1914 waren es 500 000 Kbm. und heute sind es 1 100 000 Kbm. allein in der Stadt Villingen, wozu noch eine Abgabe durch die Ferngasversorgung nach Schwenningen (Wttbg.) mit über 800 000 Kbm. kommt. Der Gaspreis ist derselbe wie vor 25 Jahren, wenn der Fürsorgezuschlag abgezogen wird, 0.20 RM. pro Kbm. Das Elektrizitätswerk konnte einen ungeheueren Aufschwung nehmen, da im Jahre 1911/12 mit dem Kraftwerk Laufenburg (Schweiz) ein Stromlieferungsvertrag abgeschlossen wurde. War die Stromabgabe in den Jahren 1906/1914 insgesamt 3 452 668 Kwh., so verdoppelte sie sich in den folgenden 5 Jahren bis zur Abgabe von 28 742 610 Kwh. in den Jahren 1924—1929. Allein für das Jahr 1930 ist die Abgabe mit 2 600 000 Kwh. berechnet. Auf den Gleichstromkonsum entfallen 11 Prozent und auf den Drehstromkonsum 89 Prozent, während für 1930 das prozentuale Verhältnis 23:77 ist. Die Wasserversorgung wurde durch steten Ausbau von Quellen sichergestellt. Wer nach Jahren die Stadt Villingen besucht, stellt eine Verschönerung der Stadt durch Verbesserung der Straßen (Pflasterung und Teerung), Erstellung von über 700 Wohnungen in dem Siedlungsgedanken entsprechenden Häusern, Erstellung des Getreidelagerhauses, Schaffung der beiderseitigen Riedtordurchgänge usw. fest. Weiter fällt ihm die vor einigen Jahren gebaute Unterführung im Bahnhof und die zweckmäßige Abfertigung der zu- und abgehenden Reisenden auf. Durch Schaffung des Messe- und Festplatzes wurde der veraltete Jahrmarktsbetrieb aus dem Mittelpunkt der Stadt durch Einführung von jährlich 2 dreitägiger Messen herausgenommen. Für das Feuerschutzwesen waren immer Mittel da, wie die heutige Ausrüstung der Freiwilligen Feuerwehr beweist, und auch die Freiwillige Sanitätskolonne ist mit den modernsten Transport- und Ausrüstungsmitteln ausgestattet und für den Hilferuf stehen Telefonanschlüsse bzw. Weckerlinien zur Verfügung. Dem Handwerk wurde zur Absatzsteigerung durch Ermöglichung der Erwerbung der Möbelhalle, durch städtische Aufträge und insbesondere durch den Baumarkt, soweit als möglich geholfen. Auf dem Gebiete des Verkehrswesens soll nur an den Ausbau der Verbindungen nach Hinterpillingen und an die Förderung der Fremdenindustrie durch Erhaltung des Waldhotels als Beherbergungsstätte für Erholungssuchende und Schaffung des Flugplatzes erinnert werden. Für die Ansiedlung der Industrie wurde die Voraussetzung durch Zurverfügungstellung von Industriegelände im goldenen Bühl und beim Gaswerk geschaffen. Auf dem Grundstücksmarkt trat eine Besserung durch die von der Stadtverwaltung verfolgte Bodenpolitik ein. Für soziale Fürsorge und Gesundheitspflege wurden 20 Prozent der Ausgaben, also rund eine halbe Million aufgewendet. Das Kinder-Walderholungsheim ist zu einer segensreichen Einrichtung geworden. Auf dem Gebiete des Schulwesens sei nur an den Ausbau der Kreis-Landwirtschaftsschule durch Angliederung der Waldbauschule, die Errichtung der Aufbau-Realschule mit Internat und Erwerb eines Gebäudes für die Handelsschule mit höherer Handelslehranstalt erinnert.

Oberbürgermeister Lehmann wurde als Mitglied in den Aufsichtsrat der Girozentrale Baden, in den Reichsforstwirtschaftsrat Berlin, in die Badische Landwirtschaftskammer (Vorsitz im Forstausschuß) berufen und zum Vorsitzenden des Badischen Waldbesitzerverbandes und des Kreisrates Villingen gewählt.

Ein Auto fährt in den Rhein.

— **Winterdorf** (Amt Rastatt), 11. Dez. Wie jetzt erst bekannt wird, fuhr in der Nacht zum Sonntag ein mit zwei Herren und zwei Damen besetztes Auto aus Baden-Baden am sog. Fahreck, 200 Meter oberhalb des Standhotels, bei starkem Nebel direkt in den Rhein. Ein Herr konnte sich durch Abspringen retten, während die übrigen drei Fahrgäste mit einem kühlen Bad vorlieb nehmen mußten. Nur der Besonnenheit des Führers ist es zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde. Das Auto ist verloren.

Ein eigenartiger Verkehrsunfall.

— **Hockenheim**, 11. Dez. Ein Wasserrohrbruch in der Karlsruherstraße verursachte in der Nacht auf Donnerstag einen Verkehrsunfall. Der Transportunternehmer Gustav Rieger aus Neckarau fuhr mit einem Traktor nebst zwei Anhängern, die mit Herden aus der Herdfabrik Rastatt beladen waren, über die Bruchstelle. Der erste Anhänger, der 40 Herde beförderte, versank in der Bruchstelle, wobei die Herde abrutschten. Die Herde mußten umgeladen und die Fahrzeuge abgeschleppt werden. Der Durchgangsverkehr Mannheim—Karlsruhe mußte während des ganzen Tages umgeleitet werden.

*

h. **Graben**, 11. Dez. **(Tödlicher Sturz.)** Frau Theodor Nagel, Witwe, die vor einigen Tagen vom Schopf herunterstürzte, ist an den Folgen der schweren inneren Kopfverletzungen gestorben. Den hinterbliebenen 4 Kindern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Radolfzell, 11. Dez. **(Nicht aus dem Zugfenster lehnen.)** In der Nacht zum Dienstag fuhr der Schaffner Anton Killi von hier in Ausübung seines Dienstes nach Lindau. Auf der Fahrt zwischen Eriskirch und Langenargen schaute er zum Fenster hinaus und wurde von einem Pfeiler der Schussenbrücke am Hinterkopf schwer getroffen.

Einbruch in die Höllwandkapelle.

— **Schwärzenbach**, Amt Neustadt, 11. Dez. Die am Höhenweg Pforzheim—Waldshut in der Nähe von Schwärzenbach gelegene Höllwandkapelle wurde von unbekannten Tätern verwüstet. Fast alle Heiligenbilder, darunter einige recht wertvolle, wurden beschädigt. Auch andere Gegenstände der Kapelle wurden zertrümmert. Die Kapelle war bisher unverschlossen. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Mißglückter Fluchtversuch.

Bretten, 11. Dez. Vor der hiesigen Station versuchte ein etwa 20jähriger Mannheimer, der nach der Erziehungsanstalt Sinsheim gebracht werden sollte, aus dem in langsamer Fahrt befindlichen Zug zu entkommen. Der Zug wurde sofort angehalten. Der den Häftling begleitenden Kriminalist sandte dem Flüchtigen einige Revolverschüsse nach, die aber fehlgingen. Mit Hilfe eines Bürgers aus Rinklingen, der gerade in der Nähe arbeitete, gelang es, den Flüchtling aufzufinden, der aber sofort wieder die Flucht ergriff. Erst eine Kugel, die ihn in das Bein traf, gebot ihm Halt. Darauf wurde er in den wartenden Zug verbracht. Der ganze Vorgang spielte sich sehr schnell ab.

Die Radiumspende in Baden.

Der Bad. Landesverband zur Bekämpfung des Krebses hatte auf Mittwoch seinen wissenschaftlichen Ausschuß zu einer sehr wichtigen Sitzung nach Karlsruhe eingeladen. Nach dem Bericht über das sehr erfreuliche Ergebnis der Radiumspende — es ist mit einem Bruttoergebnis von rund 100 000 R.M. zu rechnen — entgegengenommen worden war, wurde über den Ankauf und die Verteilung des Radiums verhandelt. Da mit einem bereits vorhandenen Radiumfond 130 000 RM. sofort verfügbar sind, kam ein einstimmiger Vorschlag über einen Verteilungsschlüssel für drei badische Städte zustande, der dem Arbeitsausschuß und der Landesversammlung am 19. Dezember zur Genehmigung vorgelegt werden wird.

.. und bis zum 10. Jahre dürfen Sie für die zarte und empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine

NIVEA KINDERSEIFE

verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; sie dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung

Preis: 70 Pfg

Angenehmes Rasieren durch

NIVEA-CREME

Sie müssen sich *vor* dem Einseifen mit Nivea-Creme einreiben, jedoch nicht zu stark, damit die Schaumerzeugung nicht beeinträchtigt wird. Sie werden dann sehen, dass auch tägliches Rasieren Ihre Haut nicht angreift. Sie werden nicht mehr unter schmerzenden Rötungen und aufgesprungenen Stellen zu leiden haben. Sie werden gleichzeitig feststellen, dass Ihr Aussehen jugendlicher, straffer und gepflegter wird.

Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn nur sie enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre besondere Wirkung.

Dosen: RM 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20 | Zinntuben: RM 0.60 und 1.00

Der badische Qualitätsweinbau 1930.

Einen schönen Erfolg hat der badische Qualitätsweinbau in diesem Herbst zu verzeichnen. In der Ehringer Gemarkung (Kaiserstuhlgebiet) wurde eine Trockenbeerenauslese (Riesling) mit einem Mostgewicht von 150 Grad Oechsle erzielt. Das ist das höchste Mostgewicht, das in diesem Herbst bekannt geworden ist. Damit wird bewiesen, daß auch das Weinland Baden gute und beste Qualitätsweine hervorzubringen in der Lage ist, die sich würdig den Spitzenweinen anderer Qualitätsweinbaugebiete zur Seite stellen können.

Nachstehend sei eine kleine Bilanz des 1930er badischen Weinherbstes gegeben. Im Kaiserstuhlgebiet haben die kleinen Konsumweine zu einem großen Teil Abnehmer gefunden, allerdings waren die Preise niedrig. Gegenwärtig werden 35—40 RM. angelegt. Auch in den Qualitätssorten ist die neue Ernte größtenteils verkauft zu Preisen von 60—80 Mark die 100 Liter. Am Bodensee gab es eine reiche Ernte. Es ist viel verkauft worden zu Preisen von 36—65 Mark die 100 Liter. Die Qualitätsweine werden ausgebaut und dann abgestoßen. Im Markgräflerland war der Absatz ebenfalls verhältnismäßig gut. Die heutigen Bewertungen betragen zwischen 48 und 70 Mark für die 100 Liter. In der Ortenau werden für die 100 Liter 60—85 Mark bezahlt. Das Herbstgeschäft ließ zu wünschen übrig. In der Bühler Gegend betragen die Preise 55—60 Mark und für Riesling bis 80 Mark die 100 Liter. In Unterbaden kosteten die Amerikanertrauben wie in der Bühler Gegend 10—12 Mark der Zentner. Für Edelweinmoste wurden 22—55 Mark je Hektoliter angelegt. An der badischen Bergstraße kamen die 100 Liter Maische auf 50 Mark und neuer Wein auf 70—100 Mark.

✦

m. **Bruchsal**, 11. Dez. Die Vertrauensmänner der Reblausbeobachtungskommission des Bezirks Bruchsal hielten hier eine Versammlung ab. Der Vorsitzende, Landesökonomierat Rösch, ermahnte die zahlreichen Anwesenden zur Sparsamkeit bei Anbau von Taylor- und Hybridenreben, bis der weitere Anbau, über den ein Verbot besteht, geregelt sei. Direktor Holzscheiter empfahl die aus dem Kanton Zürich stammende, guten Ertrag und guten Wein liefernde Müller Turgarebe, die in Baden schon stark verbreitet ist, aber auch von Rebkrankheit befallen wird und des Spritzens und Schwefelns bedarf. In der Pfalz hat der bad. Weinbau einen starken Konkurrenten, der durch seine Preispolitik sehr gefährlich ist. Ueber gute Erfolge der Edelreben, die in diesem Jahre anstatt gespritzt, nur 6—8 mal mit Korschkupferstaub und Schwefelstaub bestäubt wurden, berichtete Herr Zorn-Zeutern, der als Mitglied des Amerikanerrebbauverbandes über seine Erfahrungen sprach. Die bad. Regierung sei bestrebt, über das Verbot des Anbaus der Taylorreben hinwegzukommen. Landesökonomierat Rösch bat, den badischen Winzern dadurch Absatzmöglichkeiten zu schaffen, daß man badischen Wein trinke.

Die Toten im Lande.

— **Osterburken**, 11. Dez. Altbürgermeister Faulhaber, der 16 Jahre hindurch vorbildlich die Geschicke unserer Gemeinde leitete und während des Krieges aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten war, ist nach längerem Leiden 68 Jahre alt gestorben.

Veteranen des Lebens und der Arbeit.

— **Linkenheim**, 10. Dez. **(Ein 80jähriger Veteran.)** Am nächsten Freitag kann Postsekretär a. D. Rudolf Klingmann in voller Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag feiern. Klingmann ist einer der drei letzten Veteranen von 1870/71 im Orte. Er war hier 20 Jahre lang als Postverwalter tätig und hat sich allgemeine Achtung und Liebe erworben.

r. **Stettfeld**, 10. Dez. **(Hohes Alter.)** Der älteste Einwohner der Gemeinde, Ambros Woll konnte dieser Tage seinen 90. Geburtstag begehen. Woll erfreut sich in der Gemeinde der größten Achtung, ist aber in der letzten Zeit etwas kränklich.

☰ **Freiamt-Keppenbach**, 11. Dez. **(90 Jahre.)** In ziemlicher Rüstigkeit vollendete Christine Gerber hier ihr 90. Lebensjahr. Die alte Frau besorgt noch alltäglich ihren Haushalt.

Ein Zollschieberprozeß in Offenburg.

Hohe Geld- und Wertersatzstrafen.

Offenburg, 11. Dez. Die hiesige Strafkammer hatte in den beiden letzten Tagen gegen fünf Angehörige von Speditionsfirmen in Kehl und Straßburg wegen umfangreicher Zollschiebungen zu verhandeln. In den Jahren 1927 und 1928 hatten die Angeklagten, die geständig waren, aus dem französischen Grenzzollbahnhof Pakete entnommen, die sie unverzollt nach Deutschland weitergehen ließen oder auch falsch deklarierten. Zwei französische Speditionsfirmen sind beschuldigt, Urheber dieser Zollschiebungen zu sein. Es handelt sich um die Nichtverzollung von Ledertuchen, Seidenstoffen und Tierfedern, die von Frankreich nach Deutschland eingeführt wurden. Es wurden folgende Strafen vom Gericht festgesetzt: Gegen Georg Schuy aus Köln wegen Vergehens gegen das Vereinszollgesetz (§ 195) zu 21 655 Mark Geldstrafe, im Falle der Unbreibringlichkeit 20 Tage Gefängnis, gegen Rudolf Willenbacher aus Offenburg zu 9194 Mark (evtl. neun Tage Gefängnis) und wegen Vernichtung von Urkunden drei Monate Gefängnis, gegen Willi Heidt aus Auenheim 2000 Mk. evtl. drei Tage Gefängnis sowie wegen Vernichtung von Urkunden anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 23 Tagen eine Geldstrafe von 50 Mk., gegen Heinrich Ernst Albrecht aus Sundheim wegen Beihilfe zu 1200 Mark (evtl. 2 Tage Gefängnis) und gegen den Prokuristen Arnold Curty zu 5503 Mark evtl. sechs Tage. Wertersatzstrafen wurden ausgesprochen gegen Schuy und Curty 15 848 Mark, gegen Schuy und Willenbacher 6820 Mark, gegen Willenbacher und Heidt 1569 und gegen Schuy 10 580 Mark. Für die Geldstrafen des Curty und die Kosten haftet die Speditionsfirma Transrhenum. Die Wertersatzstrafen sind durch die Haft verbüßt. Für die Geldstrafe des Schuy und Kosten haftet die Firma Societé Francaise Fréres Gontard in Paris.

1 Jahr Gefängnis für 10 Mark.

— **Mannheim**, 11. Dez. Der 50 Jahre alte erwerbslose Taglöhner Georg Mattern aus Ludwigshafen, der nachts in eine Wirtschaft einstieg und aus der Kasse 10 Mark entwendete, erhielt vom Schöffengericht als rückfälliger Dieb ein Jahr Gefängnis.

Ermäßigte Berufungsstrafe.

— **Heidelberg**, 11. Dez. Ein früherer Bäckermeister, der zuletzt als Hilfskassenbeamter des Finanzamts Sinsheim a. E. und als Vertreter des Arbeitsamts Sinsheim tätig war, wurde vor kurzem wegen fortgesetzter schwerer Unterschlagung im Amt zu zehn Monaten Gefängnis, abzüglich zwei Monaten Untersuchungshaft, verurteilt. Der nicht Vorbestrafte legte gegen seine Verurteilung Berufung ein, weil ihm die Strafe zu hoch erschien. Sein Verteidiger plädierte für eine wesentlich niederere Strafe und für Aufhebung des Haftbefehls. Der Staatsanwalt trat diesem Antrag mit Rücksicht auf die hohe Fehlsumme entgegen und forderte die Zurückweisung der Berufung. Das Gericht setzte die Strafe auf sieben Monate herunter und brachte drei Monate Untersuchungshaft in Anrechnung. Dem Verurteilten wurde anheimgestellt, ein Gesuch um Gewährung einer Bewährungsfrist einzureichen.

✦

Rotenfels, 11. Dezember. **(Grundlose Verdächtigungen.)** Im Zusammenhang mit dem plötzlichen Ableben des Schiffsmanns Kathe war gegen eine hiesige Einwohnerin der Verdacht der Tötung des Alfred Kathe erhoben worden. Die gerichtliche Leichenöffnung, die am 25. November vorgenommen wurde, ergab aber einwandfrei, daß Kathe, der an Fettsucht, Bauchwassersucht und Arterienverkalkung litt, einer Herzmuskelschwäche erlegen ist. Die Staatsanwaltschaft hat daraufhin sofort das Verfahren gegen die grundlos Verdächtigte eingestellt.

Aus den Vereinen.

Bruchhausen, 10. Dezember. **(Musikjubiläum.)** Der hiesige Musikverein kann im kommenden Jahre auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken. In einer Versammlung gab der Vorstand die vom Verwaltungsrat des Vereins beschlossenen Anträge zu dem in Aussicht genommenen Jubelfest bekannt. Aus den Ausführungen war zu entnehmen, daß eine solche Erinnerung, trotz der Schwere der Zeit, nicht unbeachtet bleiben dürfe. Nach reichlicher Diskussion waren die Versammlungsteilnehmer einmütig der Auffassung, das 20jährige Stiftungsfest in Würde und den Verhältnissen entsprechend, zu begehen. Als Tag hierfür wurde der 14. Juni 1931 ausersehen. Ein Festbankett am Vorabend, wobei die Gründer des Vereins geehrt werden, soll den Auftakt hierzu bilden. Den Sonntag vormittag soll ein Konzertspiel — wozu bereits einige auswärtige Kapellen ihre Mitwirkung zugesagt haben — ausfüllen

ek. **Auerbach**, 11. Dez. **(Gesangvereinsjubiläum.)** In Auerbach feiert der Gesangverein „Eintracht" am 12. Juli sein 25jähriges Jubiläum, verbunden mit einem Sängerwettstreit. Der organisatorische Teil des Festes ist schon gründlich eingeleitet und der aus acht Kommissionen bestehende Festausschuß hat seine Tätigkeit begonnen. Auf 1. März ist ein Delegiertentag vorgesehen.

— **Bretten**, 10. Dez. **(Aus dem Konzert- und Vereinsleben.)** Nachdem der Gesangverein Frohsinn den Reigen der Winterveranstaltungen durch sein 64jähriges Stiftungskonzert eröffnet hatte, folgte am Samstag mit Wiederholung am Sonntag die hiesige Spielervereinigung. — Das schön angelegte Frohsinnskonzert nahm, trotz der zeitlich etwas zu langen Ausdehnung, einen gewohnt erhebenden Verlauf. Der stattliche Chor von etwa 120 Sängern zeigte, daß er bei ernster Arbeit mit seinem Chormeister Beachtenswertes zu leisten vermag. Im ersten Teil des Konzertes waren die beiden Eingangs-Chöre dem Gedächtnis Conradin Kreutzers gewidmet, in dem zwei seiner eindrucksvollsten Kompositionen zum Vortrag kamen. Als Instrumentalsolistin trat Frau Vogt-Ritthaler-Freiburg mit dem seltenen Instrument der Harfe auf. Neben der ausgezeichneten Technik wurde man von dem zartfühlenden und seelenvollen Spiel begeistert. Als Sopran-Solistin durfte man Fräulein Elisabeth Gillardon-Mannheim begrüßen, eine Sängerin, die ihr Studium noch nicht ganz abgeschlossen hat, die aber beim ersten Vortrag schon erkennen ließ, daß ihre Kunst eine tiefgründige ist. Eine zu Herzen dringende Frauenstimme, das Zusammenfließen lyrischen Stimmenreizes mit dramatischem Akzent gab dem ganzen Vortrag einen besonders wohltuenden Edelklang. Beide Solistinnen ernteten reichsten Beifall.

M. **Bruchsal**, 10. Dez. **(Gemeinsame Weihnachtsfeiern.)** Zu gemeinsamer Weihnachtsfeier haben sich in Anbetracht der wirtschaftlichen Lage der Krieger- und Veteranenunterstützungsverein, der Waffenbrüderverein, der Dragonerverein, der Militärverein, der Pionierverein und der Verein ehem. 110er zusammengeschlossen.

Königshofen, 10. Dez. **(Sängertagung.)** Zur Delegiertentagung des Bauländer-Taubergründer Sängerbundes hatten 23 Vereine Vertreter entsandt. Nach Abgabe des Kassen- und Geschäftsberichtes wurde Hauptlehrer Hambrecht-Hohenstadt zum ersten Bundesvorsitzenden gewählt. Die nächste Delegiertenversammlung ist in Assamstadt, das Bundessängerfest in Oberbalbach.

c **Gaggenau**, 10. Dez. **(Konzert.)** Der Orchesterverein Gaggenau gab am Sonntag abend sein Winterkonzert in Form eines Operettenabends. Das gutbesetzte und trefflich geschulte Orchester spielte bekannte Stücke und Potpourris unter der überlegenen Stabführung von Meister Irrgang (Karlsruhe) in schöner Ausdeutung.

Statt besonderer Anzeige.

Mein lieber, lieber Mann, der treue Vater seiner Kinder

Hugo Weißer

Landgerichtsrat

ist uns so jäh entrissen worden.

Karlsruhe, Berlin, den 10. Dez. 1930.

In tiefstem Leid:

Mathilde Weißer Wwe.
Edith Dorn, geb. Weißer
Ulrich Dorn,
Oberleutnant im Stabe der 3. Division.

Die Feuerbestattung findet am Sonnabend, den 13. Dezember, um ½12 Uhr statt. — Es wird freundlichst gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem schweren Verluste, der uns betroffen hat, durch den Heimgang unseres lieben Vaters, Großvaters und Urgroßvaters sagen wir allen auf diesem Wege herzl. Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Frida Dobler Wwe.
geb. Wenninger.

KARLSRUHE, den 12. Dezember 1930. (4824)

Todes-Anzeige.

Am 10. ds. Mts. ist mein lieber Mann, unser guter Vater, mein lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel (4832)

Paul Göbel

Regierungsinspektor i. e. R.

im Alter von 53 Jahren für immer von uns gegangen.

Karlsruhe, den 11. Dezember 1930.
Trauerhaus: Karl-Wilhelmstraße 40

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marg. Göbel, geb. Sass

Die Beerdigung findet Samstag, den 13. Dezember, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt

---

TRAUER-DRUCKSACHEN
werden rasch u. preiswert angefertigt in der
Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse)

Israelitische Gemeinde Hauptsynagoge Kronenstraße.

Freitag, 12. Dez. 1930.
Sabbatanfang 4.30 Uhr.
Samstag, 13. Dez. 1930
Morgengottesdienst 9 Uhr, Neumondweihe.
Jugendgottesdienst 3 Uhr.
Sabbatausgang 5.15 Uhr.
Werktags:
Morgengottesdienst 7.15 Uhr.
Abendgottesdienst 4.45 Uhr.
Sonntag, 14. Dez. 1930
Chanukkabeginn:
Gottesdienst u. Feierstunde 6.30 Uhr.

Israelitische Religionsgesellschaft.

Freitag, 12. Dez. 1930.
4.30 Uhr Sabbatanfang.
Samstag, 13. Dez. 1930
8 Uhr Morgengottesdienst.
9.40 Uhr Predigt.
2.30 Uhr Schülergottesdienst.
4 Uhr Nachmittagsgottesdienst.
5.25 Uhr Sabbatausgang.
An Werktagen:
7 Uhr Morgengottesdienst.
4.30 Uhr Nachmittagsgottesdienst.
Chanukka.
Sonntag, 14. Dez. 1930
Nachmittagsgottesdienst 4.30 Uhr.
Beginn der Feier 4.40 Uhr.

Graue Haare
erhalten garantiert in 14 Tagen Jugendfarbe. Auskunft kostenlos.
Frau J. Blocherer, Augsburg 8/444, Stadtbergerstr. 94. (A439/II)

Zu vermieten

Piano Maurer Kaiserstr. 167 Ecke Hirschstr. **vermietet**

Ecke Ettlinger- und Winterstr.
sind herrschaftliche 4 und 5 Z.-Wohnungen u. Mansarde mit eingerichtet. Bad, Etagenheizung, Warmwasserbereitg. u. reichl. Zubehör, auf Ende 1930 od. später zu vermieten. Näheres: Telefon 2761

Moderne, geräumige
3 Zimmer-Wohnung
mit großer Küche, eingerichtetem Bad, Etagenheizung, auf 1. Februar 1931 zu verm. Gabelsbergerstraße 19, III., rechts. (FO9700)

Alt- und Neubau-Wohnungen von 2 bis 6 Zimmer preisw. zu vermieten. Nachw. Büro Dietz, Akademiestraße 40. *

1 Zimm. m. Küche ist an einz. Pers. od. ja. Ehep. zu verm. Näh. Kaiserstr. 81/83, i. Ld. *

Ehepaar findet schön möbl. Wohn- u. Schlafzim., auch Küche, el. L., ruh. Haus. Waldhornstr. 5, II., b. Zirk. *

Zimmer

Wohnmansarde
a. als Atelier zu verm. Kriegsstr. 93, 3. Stock. (FO9683)

Kaiserstraße 186, III. geräum., gutes Wohnzimmer möbl., Dachz. leer zu vermieten (FO9696)

Gut möbl. Zimmer
auf 15. Dez. zu verm. Kaiserstr. 85, 3. St. *

Auf 1. Jan. in gut. Hause 2 gut möblierte Schlafzimmer el. Licht, zu vermiet. Akademiestr. 51, 3. St. (FO9681)

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. Amalienstraße 77, II. Kaiserpl. (FO9682)

Großes, leeres
möbl. Zimmer
zu verm., a. m. Pens. Nelkenstr. 21, Bäckerei. (FO9693)

Gut m. Zim., 2 B., z. vm. 42 ℳ. Fasanenstraße 3, 1 Tr., nächst Kaiserstraße. *

Mansardenzim., hzb., bill. zu vm. Gervinusstr. 7, I., r. (Südst.).

Sofort od. 1. Januar habe einf. möbl. Zim. zu vermiet. Markgrafenstr. 49, II. *

Karlstraße 29a, 3 Tr. gut möbl. Zimmer an Herrn zu vermiet., auch vorübergehend. (FO9687)

Sehr gut möbl. Zimmer in gut. Hause an sol. Herrn oder Dame auf 1. Jan. zu vermiet. Belfortstr. 2, 3. Stock. (FO9485)

Mietgesuche

Leerer Raum evtl. Mansarde, zum Möbeleinstell. gesucht. Offert. unt. H.L.11786 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gesucht auf 1. April od. später v. Beamten-Familie (3 Pers.), geräumige, neuzeitliche 4 Zimmer-Wohnung m. Mädchenzimm., in gut. Hause, 2. od. 3. Stock. Südwestst. bevorz. Evtl. kann kl. 4 Z.-Wohn. in Tausch gegeb. werd. Angeb. mit Preis unt. D2254 an die Bad. Presse.

Zimmer

Einf. möbl. Manj.
sofort ges. Angeb. unt. W2282 an d. Bad. Pr.

Möbl. Zimmer. Preis 12—15 ℳ mon., auf 1. Jan. zu mieten ges. Ang. u. Nr. FW 9998 an d. Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Der
Riesen-Erfolg
unserer Einheitspreis-Tische
ist ein Beweis, **daß das Schenken zum Vergnügen wird**, angesichts der verblüffend günstigen Preise und guten Qualitäten!

Ab heute zum Teil neu aufgelegt:

Frottierhandtücher	40/90 cm schwere Qualität	-.50
Herren Socken	schöne Muster	-.50
Selbstbinder	aparte Dessins	-.75
Taschentücher	gebrauchsfertig 6 Stück	-.75
Kopfkissen	80/80 cm mit Hohlsaum	1.-
Kaffeewärmer- u. Kissenfüllung		1.-
Brise-Bises	mit Handarbeit	1.-
1½ Meter Schürzenstoff	echtfarbig	1.50
2½ Meter Schotten	u. Pulloverstoffe	2.50
10 Meter Hemdentuch	kräft. Qualität	5.-

1 Posten Gardinen-Reste
teils bis 5 Meter meist Fabrik-Reste Stück
-.25 -.50 -.75 1.- 1.50 2.50 3.50

Wir kauften bei einem unserer Lieferanten einen großen Posten **Damen-Mäntel** weit unter Preis
wundervolle Stoffe, Farben und Formen, meist mit reichem Pelzbesatz, und geben diese zu nachstehenden Serienpreisen ab:
12.75 19.75 29.75 39.75 49.75 59.75

Der Weihnachtsmann
kommt Freitag, Samstag, Sonntag, Montag, den 12., 13., 14. und 15. Dez., nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr nochmals, um die vielen Kinder, die letztes Mal wegen zu großen Andrangs nicht bekamen, zu bescheren.

W. Boländer
DAS HAUS DER GUTEN WEB-WAREN
Karlsruhe Kaisers.r. 121
Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 12. Dezember 1930.

Weihnachtseinkäufe.

Nur noch kurze Zeit trennt uns von dem schönen Fest der Freude für Jung und Alt, dem Weihnachtsfest. Wohl sieht man auf den Straßen und da und dort auch in den Geschäften erhöhtes Leben und Treiben, der eigentliche Weihnachtseinkauf aber, wie wir ihn von früher her kennen, hat immer noch nicht eingesetzt. Dies mag zum Teil tatsächlich auf die geschwächte Kaufkraft breiter Massen zurückzuführen sein, zum andern Teil aber liegt die Ursache für diese Zurückhaltung zweifellos in der von oben herab geweckten Preisabbau-Psychose, deren Nachwirkungen trotz aller aufklärenden Artikel nur äußerst schwer zu beseitigen sind. Man hofft von einem auf den andern Tag auf das Wunder eines gewaltigen Preisabbaues, das sich doch nie und nimmer sprunghaft in wenigen Tagen, sondern nur organisch und allmählich unter Anpassung an die ganzen übrigen Verhältnisse ereignen kann. Wie gefährlich sich diese Kaufzurückhaltung aber nicht nur für den Einzelhandel, sondern für die ganze Wirtschaft und für die Allgemeinheit auswirken muß, hat Reichskanzler Brüning erst in diesen Tagen in seiner Reichstagsrede ausgesprochen:

„Außerordentliche Gefahren entstehen, wenn das Publikum immer weiter mit seinen notwendigen Käufen wartet, in der Hoffnung auf eine noch größere Preissenkungs-Aktion, dadurch würde eine Unterbeschäftigung in der Industrie eintreten .... die Folge davon wäre eine Steigerung der Arbeitslosenziffer."

Gleichzeitig hat der Reichskanzler klar und deutlich zum Ausdruck gebracht, daß bei einer ganzen Reihe von Waren eine weitere Preissenkung wahrscheinlich nicht mehr eintreten kann. Man sieht also jetzt in der Reichsleitung selbst ein, daß es ein schwerer Fehler war, die Preisabbau-Aktion in dieser Weise zu forcieren, und versucht aus der Sorge um die Existenz von Tausenden von Arbeitskräften heraus wieder gut zu machen, was einigermaßen noch einzurenken ist.

Die Umsatzrückgänge des Monats November sind außerordentlich stark und ein beträchtlicher Teil des Weihnachtsgeschäftes ist unter der Preisabbau-Psychose ebenfalls verloren gegangen. Möge die Käuferschaft wenigstens jetzt den Mahnungen, die von maßgeblichen Regierungsstellen im Verein mit den Hausfrauen-Organisationen an sie ergehen, Folge leisten und ihre unheilvolle Zurückhaltung endlich aufgeben.

Jetzt ist die geeignete Zeit zum Einkauf der Weihnachtsgeschenke, nicht in den allerletzten Tagen vor dem Feste, wo die Geschäfte überfüllt sind und das Personal nicht mehr in der Lage ist, sich dem einzelnen Kunden mit der erforderlichen Ruhe und Aufmerksamkeit zu widmen. Wer einigermaßen dazu in der Lage ist, sollte in seinem eigensten Interesse nicht mehr länger zögern und — wenn irgendmöglich — die Vormittags- oder frühen Nachmittagsstunden zum Einkauf benützen, in denen die Auswahl viel gründlicher und befriedigender erledigt werden kann als gegen Abend, wo die äußeren Bedingungen nicht mehr so günstig sind. Wer so kauft, handelt klug; er dient damit sich selbst und der Allgemeinheit und nicht zuletzt auch dem Personal, das in den letzten Tagen vor Weihnachten wahrlich ebenfalls auf keinem leichten Posten steht! —

Heimatliebe.

Verbundenheit der Badener im Reich mit ihrem Heimatland.

In welch' herzlicher Weise und aufrichtiger Freude die Badener im Reich die Gründung der „Arbeitsgemeinschaft der Badener aller Welt" aufnehmen und mit welchem Interesse sie alle heimatkulturellen Vorgänge in Karlsruhe verfolgen, davon legt ein Brief des Badener-Vereins Darmstadt an den Verkehrsverein Karlsruhe beredtes Zeugnis ab. In diesem heißt es u. a.:

Es hat mich außerordentlich gefreut, wie vom Karlsruher Verkehrsverein in so selbstloser Weise der Heimatgedanke gepflegt und gefördert wird, und ich denke bei dieser Gelegenheit an die unvergeßlichen Stunden, welche ich als geborener Freiburger, der ich mein Heimatland mit 16 Jahren verlassen habe, erleben durfte. Gewöhnt, größere Ansprüche an eine derartige Veranstaltung zu stellen, war ich über die Großzügigkeit, mit welcher der Heimattag begangen wurde, geradezu ins Erstaunen versetzt, über die wundervolle Feier des großen Heimatabends, und überhaupt über alle Darbietungen während der unvergeßlichen Stunden im badischen Heimatlande. ...

Und meine Freunde des Badener Vereins Darmstadt, dessen Vorsitzender ich bin, haben die gleich angenehme dankbare Erinnerung an die schönen Tage in Karlsruhe. Ich möchte dies ausdrücklich feststellen und nochmals namens des Badener Vereins Darmstadt unseren nachträglichen Dank aussprechen. ...

Ich begrüße daher sehr, daß die Bande, welche der badische Heimattag um die Badener aller Länder gelegt hat, weitergepflegt werden sollen und es gefällt mir besonders die selbstlose Art, in der dies geschieht, lediglich die Pflege des Heimatgedankens von höherer Warte aus, und das besonders in dieser Zeit der Zerrissenheit und Wirrnis des deutschen Volkes.

Die sogenannte Reichsverbandsprüfung der nichtstaatlichen Lehranstalten.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die sogenannte „Reichsverbandsprüfung", die an nichtstaatlichen Lehranstalten in Baden und im übrigen Reiche abgehalten wird, durchaus privaten Charakter hat. Die Prüfung soll jungen Leuten, denen die Reife für Obersekunda fehlt, Gelegenheit geben, ein „Mindestbildungsmaß" für den Eintritt in bestimmte Berufe oder Fachanstalten nachzuweisen. Der Reichsschulausschuß hat seinerzeit die Anschauung vertreten, daß zu einer solchen Prüfung ein Bedürfnis nicht vorliege. Nachdem die Einjährig-Freiwilligenprüfung, die früher vor einer besonders eingesetzten Kommission habe abgelegt werden können, durch das Reich aufgehoben sei, könne auch einer Ersatzveranstaltung für diese Prüfung staatlicherseits eine Bedeutung nicht beigelegt werden. Die frühere Einjährigenprüfung werde lediglich durch die an einer öffentlichen Lehranstalt abgelegte Prüfung zum Nachweis der Reife für die Obersekunda ersetzt.

Mit der Reichsverbandsprüfung ist demnach keine Berechtigung für eine Laufbahn im staatlichen Dienst verknüpft, und es kann auch ihr Bestehen nicht von der Ablegung einer Aufnahmeprüfung für die Obersekunda einer öffentlichen Lehranstalt befreien.

*

Vom Karlsruher Lebensmittelgroßmarkt. Der Vorrat an Kartoffeln auf dem Wochengroßmarkt war recht groß, die Nachfrage jedoch sehr klein. Auch das Interesse für Gemüse hätte etwas besser sein können. Es gab vor allem sehr viel ausländischen Blumenkohl (neben kleineren Posten einheimischer Ware), sodann viel Rotkraut, Weißkraut, Wirsing, gelbe Rüben und Schwarzwurzel. In kleineren Mengen waren Rosenkohl, Spinat, weiße Rüben und Bodenkohlraben angeboten. Sehr gering war das Interesse für Rotkraut, Weißkraut, Wirsing, gelbe und weiße Rüben, Bodenkohlraben und Schwarzwurzel. Auch Kopfsalat, der reichlich angeboten wurde, war wenig begehrt. Dasselbe gilt für Meerrettich, etwas besser war die Nachfrage nach dem ebenfalls reichlich vorhandenen Endiviensalat. Auf dem Obstmarkt gabs sehr viel Tafeläpfel, bei ganz geringer Nachfrage. Das gleiche gilt für Nüsse. Auch für die in geringen Mengen angebotenen Kochäpfel, Tafel- und Kochbirnen war das Interesse recht gering; nur inländische Tafelbirnen fanden etwas mehr Liebhaber. Klein war der Vorrat an Tomaten und noch geringer der an Trauben, auch hier war von der Nachfrage wenig zu spüren. Auch die Südfrüchte fanden wenig Käufer. Bananen und Zitronen noch weniger als Orangen und Mandarinen obwohl die Anfuhr an Orangen, Mandarinen und Zitronen reichlich war.

Badische Wirtschafts- und Berufsverbände zur Kolonialfrage.

Protest gegen die Einverleibung Deutsch-Ostafrikas in das britische Kolonialreich.

Die Absicht Englands, die größte deutsche Kolonie, Ostafrika, als Kriegsbeute sich anzueignen, ist in Versailles an dem Widerstand Wilson's gescheitert. England hat sich damit begnügen müssen, dieses Kolonialland als Mandat zu treuen Händen vom Völkerbunde übertragen zu bekommen. Britische Beharrlichkeit hat das einmal gesteckte Ziel nicht aus dem Auge gelassen. Klar liegt die Absicht der englischen Regierung, deren Mitglieder der Arbeiterpartei angehören, zu Tage, das, was in Versailles nicht zu erreichen war, noch nachträglich zu verwirklichen und das ostafrikanische Mandatgebiet mit den angrenzenden englischen Kolonien Uganda und Kenya zu verschmelzen.

Gegen die von England beabsichtigte, dem Recht widerstreitende tatsächliche Annexion Deutsch-Ostafrikas, eines Landes von doppelter Größe Deutschlands und mit gewaltigen Entwickelungsmöglichkeiten, hat die deutsche Wirtschaft, von dem einmütigen Willen beseelt, deutsches Recht und den Rechtsgedanken überhaupt zu verteidigen, in machtvoller und eindringlicher Weise Einspruch erhoben. Von den badischen Wirtschafts- und Berufsverbänden, so vom Badischen land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeber-Verband, von der Badischen Landwirtschaftskammer, vom Christlichen Gewerkschaftskartell Karlsruhe, vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband, Kreisgeschäftsstelle Karlsruhe, von der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden, von der Handwerkskammer Karlsruhe, von der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels und vom Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels, Bezirksgruppe Baden und Ortsgruppe Karlsruhe, ist folgende Entschließung an die Reichsregierung in Berlin gerichtet worden:

„Die wirtschaftlichen Vereinigungen der Landeshauptstadt Karlsruhe protestieren gegen die Vergewaltigung und beabsichtigte Annexion unserer Kolonien, der jetzigen Mandatsgebiete, insbesondere auch gegen die Vereinigung Deutsch-Ostafrikas mit den englischen Kolonialgebieten. Wir stellen vor aller Welt fest, daß unsere Kolonien zwar in die derzeitige Verwaltung, nicht aber in das Eigentum der Mandatstaaten übergegangen sind. Die Vereinigung Deutsch-Ostafrikas mit den englischen Kolonialgebieten würde ein Willkürakt und eine eklatante Verletzung der Völkerbundsatzung darstellen. Wir richten daher an die Reichsregierung die dringende Bitte, den Völkerbund auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen."

Kriminalkommissär Werner zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Das Staatsministerium hat den früheren Kriminalkommissär Karl Werner aus Dilsberg, der vom Schwurgericht Karlsruhe im Mai d. J. wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurteilt worden war, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Karlsruher Notgemeinschaft.

Richtlinien für die Spendenverteilung.

Kreis der zu Bedenkenden.

Bedacht wird jeder Notleidende, der einen Unterstützungsantrag an die KNG. richtet und der nach Prüfung seiner Verhältnisse als bedürftig und würdig angesehen wird. Zur Aufnahme der Anträge sind Vordrucke zu verwenden.

Als bedürftig werden angesehen: verschämte Arme, Unterstützungsempfänger, Rentenbezieher und sonstige Personen, deren Einkünfte infolge ihrer besonderen Verhältnisse nicht ausreichen. Hierbei wird als oberste Einkommensgrenze angesehen der einundeinhalbfache Richtsatz der gehobenen Fürsorge.

Anmeldestellen.

a) Arbeiterwohlfahrt;
b) Caritasverband;
c) Evangl. Jugend- und Wohlfahrtsdienst;
d) Frauenverein;
e) Israelitischer Wohlfahrtsbund;
f) Städt. Fürsorgeamt A (nur für die Empfänger allgemeiner Fürsorge).

Gruppenzuteilung.

Die als bedürftig Anerkannten werden wie folgt in Gruppen eingeteilt:

Gruppe	A	B	C	D	E	F	
Personenzahl	8	6—7	4—5	3	2	1	(= bedürft. Personen)

Bei Vorlage besonderer Verhältnisse (schwere Krankheit in der Familie, 2 Personen über 60 Jahre) kann Vorrückung um eine Gruppe erfolgen. Ebenso kann auch die Einreihung in eine niedere Gruppe vorgenommen werden.

Ausweis-Kartei.

Ueber die Gruppenzuteilung erhält der Zugeteilte von der Anmeldestelle einen Ausweis. Die Durchschrift des Ausweises geht an die Geschäftsstelle der KNG. zur Kartierung.

Gabenverteilung.

Gabenverteilungsstellen sind die oben genannten Anmeldestellen für die bei ihnen eingetragenen Bedürftigen. Für das Städt. Fürsorgeamt A (II, f) ist Verteilungsstelle die Geschäftsstelle der KNG.

Art und Menge der zur Verteilung kommenden Gaben wird durch den Arbeitsausschuß bestimmt, wobei als allgemeiner Verteilungsschlüssel gilt

Gruppe	A	B	C	D	E	F
Teile	5	4	3	2	1½	1

Die anteilsmäßige Berücksichtigung der Gabenverteilungsstellen erfolgt durch Vervielfältigung der Listenabschlußzahlen mit der Schlüsselzahl.

Karlsruher Schwurgericht.

Das Karlsruher Schwurgericht tritt Montag, den 15. Dezember, zu seiner letzten diesjährigen Tagungsperiode zusammen. Die Tagesordnung umfaßt folgende Fälle:

Montag, den 15. Dez., vormittags 9 Uhr: Heinrich Stobbe, Malermeister aus Goslar, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; nachmittags 4 Uhr: Friedrich Lehre, Mechaniker aus Backnang, wegen gewerbsmäßiger Abtreibung.

Dienstag, den 16. Dez., vormittags 9 Uhr: Ludwig Otto Dürr, Schmied aus Hochstetten, wegen Meineids; nachmittags 4 Uhr: Elegaard Gustav Johannes Leisner, Schriftsteller aus Kiel-Ellerbeck, und Herbert Reichstein, Verlagsbuchhändler aus Haynau wegen Gotteslästerung und Verbreitung unzüchtiger Schriften.

Die Schwurgerichtsverhandlung gegen die Ehefrau Märkle wegen Mordes wird dieses Jahr nicht mehr stattfinden.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Verbilligte Eisenbahnfahrten am Mittwoch?

Das Pressedezernat der Reichsbahndirektion gibt bekannt, daß von der Neueinführung kaum Gebrauch gemacht würde. Dazu möchte ich folgendes bemerken:

Als durch die Zeitungen die Mitteilung ging, die Reichsbahn habe den Mittwoch und Samstag mittag für Sonntagskarten freigegeben, da freute sich jedermann in Stadt und Land und sagte, endlich etwas praktisches für die Masse der geldlosen Bevölkerung. Insbesondere die Bewohner der kleinen Orte sagten sich, jetzt können wir auch Mittwoch mittags in die Stadt gelangen, zum Arzt, Anwalt, oder Einkäufe tätigen, ohne das volle Fahrgeld zu bezahlen. Als es dann in der amtlichen Verfügung hieß, nur bestimmte Orte, da hieß es auf dem Lande, also nur für die Städter bestimmt, an uns arme Leut denkt man nie, nur beim Steuerzahlen da findet man uns.

Eine Bemerkung, die Leute können ja Samstags fahren, ist nur bedingt richtig, da die Landbevölkerung am Samstag mittag für Montag vorrichten muß, abgesehen von der sonstigen Mehrarbeit die auf Samstag fällt. Es wäre zu wünschen, wenn die Reichsbahn ihre Verfügungen kurz und klar treffen würde. Zum Beispiel am Mittwoch und Samstag mittag ab 12 bis 24 Uhr gelten die Sonntagskarten zur Hin- und Rückfahrt und ebenso alle Schnellzüge jederzeit gegen Zahlung des Zuschlages.

Voranzeigen der Veranstalter.

Kaffee Odeon. Abends ½9 Uhr ist heitere Musik der Hauskapelle Franz Dolezel. Außer den neuesten Jazz und Tangos kommen auch die Schlager der letzten Tonfilme zu Gehör.

Café Bauer. Im heutigen Nachmittag-Elitekonzert bringt Josef Schwarz Chopins Fantasie Impromptu zum Vortrag. Abends ist Operetten- und Schlagermusik mit neuem Programm.

„Der Weihnachtsmann bei Boländer".

Um den vielen Kindern, die infolge allzugroßen Andranges leer ausgehen mußten, Gelegenheit zu geben, den Weihnachtsmann zu sehen und in den Krabbelsack zu greifen, kommt der Nikolaus mit neuen Ueberraschungen nochmals Freitag, Samstag, Sonntag und Montag, den 12., 13., 14. und 15. Dezember, zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags.

Hiermit laden wir die Kinder, in Begleitung Erwachsener, freundlichst ein.

Goldene Lehren zum Silbernen Sonntag

Zeitungsleser! Verdirb dir nicht selbst die Weihnachtsfreude durch unkluge Sparsamkeit. Weihnachten ist nur **einmal** im Jahre! — Wer Geld hat und nicht kauft, vergrößert damit Arbeitslosigkeit und Wirtschaftsnot! —

Zeitungsinserent! Verdirb dir nicht selbst das Weihnachtsgeschäft durch unkluges Unterlassen wirksamer Reklame. Die Weihnachtskonjunktur ist nur **einmal** im Jahre! Über 52000 Abonnenten richten sich bei ihren Weihnachts-Einkäufen nach den Weihnachts-Inseraten in »ihrer» Badischen Presse!

Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

Wettbewerbsabkommen

der Spitzenverbände der Kreditwirtschaft.

Berlin, 11. Dez. **(Eigenbericht.)** Zwischen dem Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband, dem Deutschen Genossenschaftsverband und dem Reichsverband der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften (Raiffeisen-Verband) ist nach mehrmonatigen Verhandlungen ein Abkommen zur Regelung des gegenseitigen Wettbewerbs zum Abschluß gekommen. Die Vereinbarungen erstrecken sich auf Geschäftsbedingungen, Zinsreklame und Einbeziehung von Außenseitern. Man hofft hierdurch den zahlreichen Beschwerden über übermäßige Zinsangebote, die insbesondere für langfristige Gelder vorliegen, durch reelle Abmachungen im Rahmen des Wettbewerbsabkommens wirksamer als bisher abhelfen zu können.

Kampf gegen die Krise.

Der Direktor der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft Dr. Solmssen hielt am Mittwoch abend einen Rundfunkvortrag über das Thema „Der Kampf gegen die Krise", in dem er u. a. ausführte:

Der Kampf über Politik und Wirtschaft habe die innere Entwicklung Deutschlands seit Ausbruch des Weltkrieges hemmend beeinflußt. Als Ausfluß dieser Kampfperiode sei eine Ueberspannung des Gedankens der Staatseinmischung in der Wirtschaft übrig geblieben, die die Wirtschaft auch innerhalb Deutschlands in schwerste Bedrängnis gebracht habe. Der Kampf gegen die Krise bedeute den Kampf um die Befreiung der Wirtschaft von außen- und innerpolitischer Bedrängung; in außenpolitischer Beziehung bestehe heute kein Zweifel mehr darüber, daß das Versailler Diktat auf den tönernen Füßen der Schuldlüge und der Abrüstungslüge ruhe. Der Kampf gegen die Krise müsse daher mit aller Macht gegen die Schuldlüge und die Abrüstungslüge geführt werden. Erforderlich sei, daß Deutschland sein eigenes Haus in Ordnung bringe. Ein wesentliches Moment beim Kampf gegen die Krise werde die Lohnpolitik bilden. Die Lohnkosten dürften nicht mehr weiter 30, 40 und 50 Prozent vom Bruttowert der Produktion ausmachen. Die Auslandsschulden seien durch unser Emporborgen so gesteigert worden, daß wir außer den 40 Milliarden, die wir schon an Reparationen an die Entente abgeführt hätten, eine Gesamtverschuldung an das Ausland mit 20 Milliarden RM. mit uns schleppen müßten, die uns eine Zinsenlast von nahezu anderthalb Milliarden auferlege. Es sei notwendig, den Mut zu haben zur Erkenntnis, daß Deutschland sich weltwirtschaftlich nicht isolieren dürfe, sondern der Entwicklung der Weltwirtschaft sich anschließen müsse. Zum Schluß führte Dr. Solmssen aus, das erste Gebot des Kampfes gegen die Krise sei Selbstdisziplin und Unterordnung unter das Gemeinwohl.

Die Goldreserven der Bank von England.

* **London**, 11. Dez. **(Funkspruch.)** Die „Financial News" melden, daß von 760 569 Pfund Barren Gold, die die Bank von England am Mittwoch verkaufte, rund 300 000 Pfund nach Frankreich gingen, während der Rest an Deutschland abgeführt wurde. Nach diesem Abgang haben die Goldreserven der Bank von England einen Betrag von rund 151 500 000 Pfund erreicht. Der Goldbestand ist also nahe dem Punkt von 150 000 000, der von einem seinerzeit eingesetzten Ausschuß als Mindestmaß für die Sicherheit der Währung bezeichnet wurde.

Der „Daily Herald" erklärt, daß angesichts der fortdauernden Ankäufe Frankreichs und Deutschlands von der Bank von England Mittel geplant werden müssen, um die Goldreserven zu schützen. Eine Erhöhung des Bankdiskontes wäre vielleicht im Hinblick auf die Wirtschaftslage nicht wünschenswert. Durch eine engere Zusammenarbeit der Zentralbank könne aber möglicherweise Abhilfe geschaffen werden. Leider hätten die bisherigen Besprechungen offenbar noch keine Ergebnisse gehabt.

Die Roheisengewinnung im November.

Berlin, 11. Dez. **(Eigenbericht.)** Die Zeitschrift „Stahl und Eisen" veröffentlicht die Ergebnisse der statistischen Erhebungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller über die deutsche Roheisengewinnung im November 1930:

Roheisen	Okt. 1930 31 Arb.-Tg	Nov. 1930 30 Arb.-Tg	Nov. 1929 30 Arb.-Tg
Hämatit-Eisen	38 410	33 762	110 729
Gießerei-Roheisen	55 600	54 321	109 437
Gußwaren erster Schmelzung	734	652	1 477
Bessemer Roheisen	—	—	—
Thomas-Roheisen	474 291	438 282	670 456
Stahleisen, Spiegeleisen, Ferromangan, Ferrosilizium	118 462	109 547	198 530
Puddel-Roheisen, Sonstiges Eisen	—	—	—
Gesamtgewinnung Se.	687 497	635 564	1 091 338
Durchschnittl. arbeitstägliche Gewinnung:	22 177	21 219	36 378

Die deutschen Hochofenwerke (ohne Saargebiet) stellten im November 1930 636 564 To. Roheisen her gegenüber 687 497 To. im Vormonat. Die durchschnittliche arbeitstägliche Gewinnung (30 Arbeitstage) ist mit 21 219 To. um 958 To. oder 4,3 Prozent niedriger als die des Oktober (31 Arbeitstage). Sie entspricht 46,2 Prozent der durchschnittlichen arbeitstäglichen Gewinnung des Jahres 1913 im Deutschen Reich damaligen Umfangs.

Von 166 (im Oktober 166) vorhandenen Hochöfen waren 64 (68) in Betrieb und 37 (36) gedämpft.

Kapitalserhöhung bei Lerche & Nippert.

Berlin. 11 Dez. **(Funkspruch.)** Die a. o. GV. der Lerche u. Nippert, Hoch- und Tiefbau AG., Berlin, beschloß die Erhöhung des Kapitals um 1 Mill. RM. 6proz. Vorrechtsaktien, die im Verhältnis 5 zu 2 zu pari angeboten werden und ab 1. Januar 1931 dividendeberechtigt sind. Die hereinkommenden Mittel dienen zur Erleichterung der finanziellen Anspannung der Gesellschaft. Die Dividendeaussichten (in den letzten Jahren wurden jeweils 6 Prozent Dividende bezahlt) hängen von der Entwickelung der Wirtschaftslage ab.

Westdeutscher Zementverband oder nicht?

Essen, 11. Dez. Die abschließenden Verhandlungen wegen der Erneuerung des am Jahresschluß ablaufenden Vertrags des Westdeutschen Zementverbands finden in den nächsten Tagen statt. Die Verhandlungen mit den Außenseitern sind noch nicht zum Abschluß gekommen, und die Aussichten werden als nicht günstig beurteilt. Ob bereits zum 16. Dezember, dem letzten Termin, ein Abschluß der Erneuerungsverhandlungen erreicht wird, ist noch ungewiß. Man rechnet mit der Möglichkeit, notfalls die Frist noch um einen oder zwei Monate zu verlängern.

Die Bankschwierigkeiten in Amerika.

K. **Newyork**, 11. Dez. **(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)** Gestern setzte ein Run auf 59 Filialen der Bank of United States ein, der bis in die späten Abendstunden andauerte und an dem fünfhundert Einleger beteiligt sein dürften, die nur teilweise befriedigt werden konnten. Dieser Vorgang ist als ein besonderes Zeichen einer schwierigen Bankenlage im allgemeinen zu betrachten. Die Vorgänge, die sich bereits während der Börsenstunden bemerkbar machten, waren auch der Anlaß zu den scharfen Rückgängen und sind bezeichnend für das Mißtrauen, das sich in weitesten Kreisen bezüglich der Bankenlage in den Vereinigten Staaten bemerkbar macht. Schon vor Tagen liefen Gerüchte um, die wissen wollten, daß eine große Anzahl Banken — ausgenommen einige private und führende Banken — nicht in der Lage seien, irgend einem Ansturm standzuhalten. Diese Gerüchte, ob sie begründet sind oder nicht, haben jedenfalls diesen Sturm auf die United States-Bank veranlaßt, deren Lage sehr viel ernster zu sein scheint, als die Presse zuzugeben bereit ist. Wenn berichtet werde, daß die Bank genügend Mittel an der Hand hatte, allen Anforderungen zu begegnen, so decken sich diese Meldungen nicht völlig mit der Tatsache, daß die Bank erst in der Lage war, dem Run Stand zu halten, nachdem unter Führung der Federal-Reservebank eine Stützungsaktion unternommen wurde, welche auf fünfzig Millionen Dollars geschätzt wird. Dazu sah sich die Federalbank veranlaßt, um die verheerenden Wirkungen, die die gegenwärtige Börse nicht ertragen könnte, aufzuhalten und andererseits den Ruf der Bank zu schützen, deren Namen, obschon sie keine staatliche Einrichtung ist, bei nicht informierten weiten Schichten unzutreffende Kombinationen hervorrufen könnte.

Scharfer Erzeugungsrückgang in Großbritannien.

Die englische Industrieproduktion geht weiter zurück. Der vom London and Cambridge Economic Service errechnete Produktionsindex zeigt, wie uns aus London geschrieben wird, erneut eine beträchtliche Senkung. Am stärksten ist hier die Schrumpfung in der Textilindustrie. Die Produktion ist hier dem Vorjahr gegenüber um etwa die Hälfte zurückgegangen. Stark ermäßigt hat sich auch der Absatz der Eisen- und Stahlindustrie. Die geringsten Rückgänge zeigt die Chemie-Produktion. Die Entwicklung zeigt die folgende Uebersicht:

Produktionsindex von Großbritannien (1924 gleich 100).

	Gesamtproduktion	Eisen- u. Stahlind.	Textilind.	Chemieind.
3. Quartal 1929	108,2	116,4	94,1	103,4
4. Quartal 1929	114,8	115,9	124,5	105,4
1. Quartal 1930	109,6	118,1	112,9	97,5
2. Quartal 1930	100,9	104,1	90,6	88,8
3. Quartal 1930	89,8	85,2	66,3	88,2

Vom deutschen Weinmarkt.

Bessere Stimmung an den pfälzischen Weinplätzen. — In Baden immer noch geringe Umsätze.

Gute Versteigerungsergebnisse an der Mosel.

Das Weingeschäft ist in Baden und in der Pfalz lebhafter geworden. Nachdem sich der Konsum eine Zeitlang den billigeren rheinhessischen Weinen zugewendet hatte, was dort ein Anziehen der Preise zur Folge hatte, hat sich inzwischen das Interesse der Abnehmer wieder in verstärktem Maße auf pfälzische Weine gerichtet. Bei einer Versteigerung, die der Grünstadter Weinmarkt (Vereinigung zur Förderung des Qualitätsweinbaues e. V.) im Saalbau in Grünstadt für 24 850 Liter 1929er Weißwein und 10 100 Liter 1929er Rotwein aus den besseren und besten Lagen der Unterhaardt veranstaltete, war die Besucherzahl dreifach so groß wie bei der letztvorausgegangenen Versteigerung und es war insbesondere auch der Weinhandel stark vertreten. Ein pfälzisches Blatt hat über diese Versteigerung unter der Ueberschrift „Hausse der 1929er Weine" berichtet und tatsächlich wurden die eigenen Taxen der Winzer übertroffen. Bei einem Vergleich mit der letzten Versteigerung stellen sich die erzielten Preise um rund 150,00 RM. in Einzelfällen, namentlich bei Spitzenweinen, bis um 800,00 RM. je 1000 Liter höher. Man bezahlte für die 1000 Liter 1929er Weißweine: Mühlheimer 730 (Angewann) — 900 RM. (Gassenweg); Grünstadter 700 (Mittelhaardt — 1000 (Grünstadter Röt); Bissersheimer 900 (Dornenweg) — 1110 (kleiner Sülzerweg Riesling); Saufenheimer 870 (Reis) — 1500 (Saufenheimer Goldberg Spätlese); Freinsheimer Goldberg 990; Kleinbockenheimer Burggarten Spätlese 1 340; Dirmsteiner 820 (Mandelpfad) — 1930 (Mandelpfad Spätlese); für 1929er Rotwein 500—660 RM. Mit diesen Verkäufen ist ein sehr günstiger Auftakt für die Versteigerungen nach der Weinlese gegeben worden. Das Weingut Dr. Dittrich Nachf. in Bad Dürkheim erlöste bei einer Versteigerung naturreiner 1928er und 1929er bei starkem Besuch für 1929er Faßweine 1 100—1 800 RM., 1928er Faßweine 840—1 230 RM. je 1000 Liter.

Im freihändigen Verkauf erzielten 1929er von der Oberhaardt 400—500, Mittelhaardt 1200—2000 aufwärts. 1930er Weißweine von der Oberhaardt 390—350, Mittelhaardt 520—1000 aufwärts und von der Unterhaardt 400—720 RM. je 1000 Liter. Vom oberen Gebirge wird die Nachfrage nach alten Weinen jedoch als immer noch flau bezeichnet. Die Hybridenpflanzer erhoben in einer in Landau abgehaltenen Versammlung erneut die Forderung auf Aufhebung des Anbauverbotes für Hybridenreben. Allenfalls sollen die Ausführungsbestimmungen zum Reblausgesetz so gehalten sein, daß der Anbau insoweit freigegeben wird, wie es in Baden seit 1924 der Fall ist.

In Baden kosten neue Markgräfler Gutedelweine 50—70 RM., Kaiserstühler 60—80 RM. je Hektoliter. In der Ortenau läßt der Absatz zu wünschen übrig: man bezahlt etwa 60—85 RM., für Bühler Rotwein 55—60 RM., Rieslinge 80 RM., an der Bergstraße für 1929er 75—100 RM. je Hektoliter. Zum Abschluß des Kellerwirtschaftskurses des Badischen Weinbauinstituts in Freiburg, zu dem 107 Anmeldungen einliefen, wovon jedoch wegen Raummangels nur 67 berücksichtigt werden konnten, fand eine Probe mit von den Kursteilnehmern selbst mitgebrachten 84 Weinsorten statt, die ein lehrreiches Bild von der Qualität der 1930er badischen Weine gab und es zugleich ermöglichte, den Besitzern Ratschläge für die weitere Behandlung ihrer Weine zu geben.

In Rheinhessen haben mehrere Versteigerungen stattgefunden und gute Ergebnisse gebracht. Dabei erzielten Mettenheimer 1928er naturreine Weine 370—400, 1929er 390—630 RM. je Halbstück von 600 Liter; 1929er Niersteiner 490—1020, Nackenheimer 460—910, 1928er Oppenheimer 390—430 RM. Die hessische staatliche Weinbaudomäne bot 104 Nummern Faßweine aus, wovon 22 Nummern zurückgezogen wurden. Es erlösten im Durchschnitt 1928er 505—585, 1929er 840—1195 RM.

Bei letzten Abschlüssen im Rheingau nannte man 1929er je Halbstück mit 510—600 RM. aufwärts, 1930er mit 280—310 RM. — Am Mittelrhein blieb das Geschäft klein: 1929er Oberdiebacher wurde mit 550—650 RM. aufwärts je 1000 Liter bezahlt.

Für Moselwein hat sich das Geschäft belebt. In Trier versteigerte in 6 Tagen der Trierer Verein von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer e. V. 568 Fuder (je 960 Liter) und 6 Halbfuder 1929er Mosel-, Saar- und Ruwer-Weine, wovon nur 73 Fuder keinen Zuschlag erhielten. Die Gesamtversteigerung verlief sehr animiert und es wurden für die verkauften Weine 834 073 RM. erlöst. Im Durchschnitt erzielte man für das Fuder Moselwein 1 553, Saarwein 1 425, Ruwerwein 1 021 RM. Außerdem wurden 60 Fuder der 1928er Weine versteigert und erbrachten je Fuder Moselwein durchschnittlich 981, Saarwein 714 RM. Bei freihändigen Uebergängen erlöste das Fuder 1929er zuletzt an der Mittelmosel 800—1 400, 1930er Saarwein 500—600 RM. G. H.

Abendbörse schwach.

Frankfurt, 11. Dez. **(Eigenbericht.)** Die Abendbörse hatte bei sehr geringen Umsätzen meist knapp behauptete Kurse. Beachtet wurde das Verbot des Remarque-Films, das der Beseitigung eines innerpolitischen Unruhemoments entspricht. Verstimmend wirkten die schwachen Auslandsbörsen. Am Elektromarkt gaben Siemens 2 Prozent nach. Am Kalimarkt Salzdetfurth 2 Prozent befestigt, dagegen Südd. Zucker wieder 1 Prozent niedriger. Auch die übrigen Märkte zeigten meist schwächere Kurse. Im Verlauf trat ein Tendenzumschwung nicht ein. Farben schlossen 129⅛%.

Anleihen: Altbesitz 52, 4 Dt. Schutzgebiete 2.

Bankaktien: Barmer Bankverein 100,5, Bay. Hyp.- und Wechselbank 122,75, Berliner Handelsges. 123,5, Kommerz- und Privatbank 110,75, Darmstädter und Nationalbank 148, DD-Bank 109,25, Dresdner Bank 110,25, Reichsbank 223, Oesterr. Kredit 27,40.

Bergwerks-Aktien: Buderus 49, Gelsenkirchen 83,75, Harpen 76, Ilse Berg 153, Kaliwerke Aschersleben 140,5, Westeregeln 142,5, Klöcknerwerke 60, Mannesmannröhren 65, Phönix Bergb. 59, Rhein. Braunk. 149, Ver. Stahlwerke 61,5.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 67, Nordd. Lloyd 67,5.

Industrieaktien: AEG. Stamm-Aktien 100, Aku 58,25, Daimler-Motor 23, Dt. Gold-Scheideanstalt 129, Dt. Linoleumwerke 105,75, Elektr. Licht und Kraft 115, J. G. Farben 129,37, Felten und Guilleaume 85, Gesfürel 104, Goldschmidt Th. 44,12, Holzmann 70, Lahmeyer 119, Metallges. 81,5, Rütgerswerke 44, Siemens und Halske 152, Südd. Zucker 135, Thür. Lief. Gotha 78, Zellstoff Aschaffenburg 75.

Pariser Börse.

WTB. **Paris**, 11. Dezember. **(Funkspruch.)**

Schlußkurse in Francs je Stück.

Anleihen:	10. 12.	11. 12.
3 frz. Rte. 6)	87.30	87.70
5 do. 15/16 6)	101.00	101.05
4 do. 17 6)	102.50	102.45
4 do. 18 6)	101.75	101.85
6 do. 20 6)	101.45	101.40
6 do. 27 6)	104.95	104.70
Terminmarkt:		
Bqu. d. France 1)	205 50	205 75
„ Nat. Créd. 3)	1315	1.0
„ de Paris 3)	2365	2365
„ Union 3)	1395	1385
Cpt. Lyon-Al. 5)	809	807
Créd Comm. 3)	1210	1202
„ Lyonn. 3)	2695	269
„ Mobilier 3)	660	660
Suez-Kanal 5)	171.00	171.50
Ch. d. F. Est 3)	1107	1087
do. Lyon 3)	1580	1562
do. Midi 3)	1225	1215
do. Nord 4)	2230	2230
do. Orléans 3)	1415	1401

	10. 12.	11. 12.
Métropolit. 5)	1221	1222
Distr. d'El. 5)	2280	2270
Cie. Gén. El. 3)	2760	2745
EnElLitMéd 3)	1275	1276
do. du Nord 5)	970	960
Thoms Hst. 3)	630	633
Courrières 6)	1332	1335
Lens 6)	1029	1026
Kuhlmann 5)	745	738
Phos Gafsa 6)	663	660
Charg. Réun. 3)	503	502
C. Transatl. 2)	571	568
Air Liq. 6)	1285	1272
Citroen B 3)	627	621
Peugeot 3)	378	373
Un. Europ. 3)	1220	1208
Russe Cs. 3)	470	480
4 Türk. un. 3)	3710	3650
5 do 14 3)	2730	2c5
Wag. Lits 3)	356	356
Rio Tinto 9)	3825	3800

Kassamarkt:	10. 12.	11. 12.
Soc. Gn. Als 3)	1375	1375
Appl. Indust. 6)	638	635
Elect. Paris 5)	1330	1312
En. El. Ctr. 3)	1180	1170
En Indstr. 6)	445	443
Est Lum. 6)	839	806
Forc. Mot. H.-Rh. 3)	1055	1075
Ind. Elec. 3)	1080	1070
Dollf. Mieg. 3)	800	825
Ac. Longwy 3)	1460	1448
Ac. Marine 3)	1010	1000
Den. Anzin 3)	2300	2295
Creusot 4)	1860	1860
Soie Artf. 6)	4550	4525
Mess. Marit. 5)	199	195
Gr. Moul Paris 10)	—	—
Harpener 7)	—	—

* excl. Dividende

Nennwert der Stücke: 1) 1000 Fr. 2) 600 Fr.. 3) 500 Fr. 4) 400 Fr.. 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 Fr.. 8) 100 Belg. Fr.. 9) 5 Pfd. Sterl.. 10) 200 Fr.

Londoner Börse.

London, 11 Dez. (Funkspruch). Schlußkurse.

	10.12.	11.12.
Engl. Cs. 2½ 1)	57⅞	57¾
5½ Younga. 1)	71½	71½
4 Türk. Unif. 1)	8	8
Can. Pacific 1)	42¼	42⅛
Braz. Tract. 1)	24⅝	23½
Inter. Nickel 1)	18¼	17⅝
Schw Kugel. 1)	10	10
East Rand 2)	8/3	8

	10.12.	11.12.
De Beers D. 1)	5¼	5¼
R. Tint. Ord 1)	31¼	30¼
Mex EagleC 2)	7/3	7/3
RoyalDutch 1)	25⅞	25¼
Shell Trans. 1)	3 13/16	3 13/16
ColumbiaO. 1)	2⅛	2
GramophO. 1)	2 5/16	2
Polyphon 1)	1½	1⅜

	10.12.	11.12.
Brit. Cel Od. 2)	7 6	7 6
Courtaulds 1)	33/9	38/1½
Glanzstoff 1)	¾	⅝
Swed. Match 2)	13⅞	13⅝
Kre. & Toll 1)	23¾	23½
Imp. Chem 2)	18/4½	18/3
Int. Holdgs. 3)	3	2⅞
Mex. Light 3)	50½	50½
Mex. Tramw 3)	8	8

1) = Pfd. Sterling, 2) = sh. 3) Dollar *excl.

Newyorker Börse.

Newyork, 11. Dez. **(Funkspruch.)** Die schwache Tendenz der Börse dauerte auch heute an. Zum Beginn des Verkehrs waren auf vielen Marktgebieten Rückgänge bis zu 2 Dollar festzustellen. Nur Motorenshares tendierten unregelmäßig. Im Verlauf vergrößerten sich die Verluste auf bis zu 3 Dollar, dann trat jedoch vorübergehend eine Erholung im gleichen Ausmaß ein. Es setzten gute Käufe ein, von denen vornehmlich führende Industriepapiere Vorteile ziehen konnten. Bald wurden jedoch neue Liquidationen vorgenommen, die ein langsames Wiederabgleiten der Kurse zur Folge hatten. Besonders Eisenbahnen und einige Spezialwerte litten unter neuem Abgabedruck, der sich nachmittags noch verstärkte und eine Anzahl dieser Papiere wie Newyork Central, Baltimore and Ohio, Norfolk an Western verloren 2—4 Dollar. Atchison Topeca and Santa Fé lagen dagegen um 6 Dollar niedriger.

Das Geschäft war recht ruhig und das Angebot war keineswegs drängend zu nennen. Der Schalterschluß der Bank of United States wurde als vorweggenommen betrachtet und übte nur sehr wenig Einfluß auf die Kursgestaltung aus. Immerhin wurde aber dieser Vorgang als psychologischer Faktor gewertet und blieb auf die Stimmung nicht ohne Einfluß. In der letzten Börsenstunde kam es auf der ganzen Linie zu einer Erholung. Maßgebend hierfür war die starke Nachfrage für US. Steel, die von 138 wieder auf 140 anzogen. Atchison Topeca and Santa Fé, deren Verlust schließlich 8 Dollar betragen hatte, holten 6 Dollar davon wieder auf. Die Börse schloß stetig.

Eiermarkt.

Tendenzmeldungen: Aachen sehr ruhig, Braunschweig ruhig, Breslau behauptet, Frankfurt a. M. freundlicher, Görlitz sehr ruhig, Halle sehr ruhig, Hamburg freundlich, Kassel sehr ruhig, Kiel sehr matt, Köln freundlich, Königsberg freundlich, Leipzig flau, Mainz fest, München ruhig, Stettin sehr ruhig, Stuttgart ruhig, Zwickau matt.

Bericht: Auf dem deutschen Markt waren die Preise gegen den letzten Bericht unverändert. An einigen Plätzen war im Hinblick auf die Weihnachtsfeiertage die Geschäftstätigkeit etwas lebhafter. Aus den Produktionsgebieten wird Steigen der Zufuhren gemeldet.

Der internationale Markt ist immer noch ruhig. Eine Besserung der Geschäftslage scheint erst mit eintretendem kalten Winterwetter erwartet werden zu können. Vorläufig stehen die Forderungen der Produzenten in der Ueberschußländern noch in einem Mißverhältnis zu den Preisen, die die Importeure in den Verbrauchsländern mit Rücksicht auf die Konsumenten gewähren. Belgische Märkte notieren: Frische, einheimische Eier 0.90—1.20 belg. Fr. pro Stück, konservierte Eier 54—60 gr. 0.85—0.95 belg. Fr. pro Stück. Danzig meldet Posener und Pommereller 2.40 Gulden pro Mandel, polnische 2.00, Kühlhauseier 1.60. Tendenz ruhig. Wien: frische Eier 19—25 Groschen pro Stück. Kühlhauseier 17 bis 20, eingelegte 15—18. Prag meldet: böhmische, mährische frische Eier 62—64, slowakische 56—58, frische polnische 57—60 Tschechkronen per Schock. Zagreb: Absatz schleppend, Produzentenpreise unverändert. London meldet: 120 Stück Eier in gewöhnlicher Packung 22—23 in der 1. Sorte. 19/6—20/6 2. Sorte.

Rhein.-Westf. Kohlensyndikat, Essen. Für den Monat November beträgt die Umlage je Tonne Verkaufsbeteiligung 2.94 RM. gegenüber 2.65 RM. im Vormonat. Die Erhöhung ist durch die infolge des verschärften Konkurrenzkampfes im bestrittenen Gebiet hervorgerufenen Erlösverschlechterungen erforderlich geworden.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg. 11. Dez. (Deutscher Kursfunk.)

Baumwolle: Amerikanische stetig, ostindische ruhig. Americ. Universal Standard Middling loco 11,35 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: Fine oomra stand I 8.30 pence per lb., Bremen Klausel II 8,85 pence per lb.

Zucker: Effektivmarkt stetig auf Grund gut behaupteter Terminmärkte und besserer Nachfrage. Auch der Terminmarkt zeigt stetige Tendenz. Auf Basis der Frühkurse zeigte sich einiges Kaufinteresse, doch waren die Abgeber zurückhaltend. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt 6,10½ Sh. dito per April—Juni 7,4½ Sh. und deutscher Kristallzucker prompt 6,8¾ Sh.

Kaffee: Der Hamburger Terminmarkt eröffnete mit ziemlich unveränderten Preisen, auch die vorliegenden Brasilofferten halten sich auf letzter Basis. Das Kostfrachtgeschäft ist weiterhin recht lebhaft, dagegen hält sich das Lokogeschäft bei unveränderten Preisen in recht engen Grenzen. Gewaschene Zentralamerikaner: Die Marktlage im allgemeinen ist ruhig. Der Konsum geht über den augenblicklichen Bedarf nicht hinaus. Die Preise für abfallende und mittlere Qualitäten sind eher williger. Gute und feine Qualitäten einigermaßen behauptet. Maragogype dagegen voll behauptet, da die Bestände immer noch knapp sind. Salvador 48 bis 102, Guatemala 52—128, Costarica 60—140 und Maragogype 85—105.

Schmalz: Tendenz kaum stetig. Americ. Steam-Lard 20 Dollar tran. Pure-Lard per vier Kisten je 25 Kilo netto, diverse Standardmarken 27½ bis 28 Dollar tran. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen. Marke „Kreuz" 31¼ Dollar tran.

Gewürze: Soweit sich bei der sehr ruhigen Tendenz Geschäft entwickeln konnte, lauten die Preise unverändert.

Oele: Leinöl wurde heute von den Harburger Mühlen beträchtlich ermäßigt. Man notierte: Leinöl, netto, lose, ohne Faß per Dez. 51,25 RM., dito per Jan. 47,25 RM., und per Febr.—April 48,25 RM. Rüböl, reines, ohne Faß ab nordd. Inlandsstation, per prompt bis April dagegen auf 62,50 RM. erhöht. Harburger Kokosöl, roh, in eisernen Leihfässern per prompt bis April auf 26 RM. Lst. ermäßigt, ebenso Kokosöl Ceylon prompt bis April mit 26 Lst. niedriger. Dagegen wurde Palmkernöl, per prompt bis April mit 24 Lst. höher angeboten. Die übrigen Sorten haben unveränderte Preise. Leinsaat, La Plata cif. Hamburg per Dez. 12,35 fl. und per Jan.—Febr. 11,35 fl.

Hülsenfrüchte: Der Markt für Bohnen ist weiterhin ruhig, die Preise liegen ziemlich stabil, so daß trotz der nur geringen Umsätze keine Preisveränderungen eintraten. Dagegen drückt japanisches Angebot auf billigere Qualitäten, so daß die Preise hier nachgaben, der Konsum sich jedoch weiter zurückhält, und sich das Geschäft in sehr engen Grenzen hielt. Erbsen und Linsen in gleichfalls ruhigem Geschäft, bei unveränderten Preisen.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 11. Dez. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (in Hfl. per 100 Kg.): Jan. 5,05 (5,2..), März 5,25 (5,47½), Mai 5,47½ (5,70), Juli 5,65 (5,97½). Mais (in Hfl. per Last 2000 Kg.): Jan. 92¼ (96), März 93 (97¼), Mai 94½ (99), Juli 96¼ (100¾).

Liverpool, 11. Dez. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (100 lb.) Tendenz flau (ruhig); Dez. 4/9½ (4/11⅛), März 4/11 (5/0⅜), Mai 5/0¾ (5/2⅜), Juli 5/2¾ (5/..). Mais cif Plata (480 lb.) per Dez.-Jan. 17 (17/6), Jan.-Febr. 17/3 (17/7½), Febr.-März 17/4½ (—). Tendenz: willig (willig). Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 22—23 (22—23), London Weizenmehl 20½—26 (20½ bis 26). Preise in shilling und pence.

Chicago, 11. Dez. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz stetig (stetig); Mai 81⅛—81 (81⅛—¼), Dez. 77⅛ (77¼—⅜), März 79¼ (79¼). Mais: Tendenz kaum stetig (flau); Mai 76¾ (77½), Dez. 72⅛ (72⅛), März 74¾ (75¾). Hafer: Tendenz willig (willig); Mai 36½ (37), Dez. 34⅝ (34⅞), März 35⅛ (35⅞). Roggen: Tendenz willig (willig); Mai 48 (48), Dez. 47⅜ (47⅜), März 47¾ (48). (Alles in Cents je Bushel).

Winnipeg, 11. Dez. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (flau); Dez. 57¼ (58¼), Mai 61¾ (62⅞), Juli 63¼ (64⅜). Hafer: Dez. 26⅜ (27⅛), Mai 29½ (29⅞), Juli 30¼ (30⅝). Roggen: Dez. 31⅛ (33), Mai 35¼ (37), Juli 37 (38¼). Gerste: Dez. 25 (26⅜), Mai 29¼ (29⅝), Juli 30⅜ (..). Leinsaat: Dez. 101⅜ (102⅝), Mai 107⅞ (109¾), Juli 108¼ (108⅝). Manitoba-Weizen: Loko Northern I 57⅜ (58½), II 54⅜ (55⅜), III 49⅞ (51).

Buenos-Aires, 11. Dez. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortageskurs in Klammern.) Weizen: Dez. 5,90 (6,10), Febr. 6,29 (6,51), März 6,39 (6,63); Mais: Dez. 3,98 (4,10), Jan. 4,12 (4,21), Febr. 4,30 (4,40); Hafer: Febr. 3,90 (3,90); Leinsaat: Tendenz willig (willig), Dez. 11,80 (11,95), Febr. 11,13 (11,45), März 11,18 (11,50).

Rosario, 11. Dez. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** Weizen: Dez. 5,70 (5,95); Mais: Dez. 3,95 (4,00).

Chicago, 11. Dez. **(Funkspruch.) Fette, Schluß.** (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz: Tendenz willig (willig): per Jan. 905 (940), per März 905 (932½), per Mai 922½ (940), per Dez. 957½ (975). Speck loko 1300 (1300), Schmalz loko 957½ (975). Leichte Schweine niedrigster Preis 780 (800), leichte Schweine höchster Preis 800 (820), schwere Schweine niedrigster Preis 765 (790), schwere Schweine höchster Preis 775 (810). Schweinezufuhr in Chicago 55 000 (32 000), Schweinezufuhr im Westen 133 000 (137 000).

Newyork, 11. Dez. **(Funkspruch.)** (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz prima Western loko 1030 (1050), Schmalz middle western loko 1025 bis 1025 (1025—1045), Talg, spezial extra 4⅝ (4⅜), Talg, extra lose 4⅝ (4⅝), Talg, in Tierces 5 (5).

Außenhandel der Schweiz

Nach den soeben veröffentlichten Ziffern des schweizerischen Außenhandels zeigt auch der Monat November 1930 einen weiteren Rückgang des Warenumsatzes. Bei einem Gesamtumsatz von 347,1 Mill. Sfrs. sank die Einfuhr von 218,6 Mill. Sfrs. im Oktober auf 207,4 Mill. Sfrs. Ende November (230,5 im Nov. 1929), vor allem durch die Importverminderung bei Textilien und einzelnen Metallen, während die Ausfuhr sich von 145,9 auf 139,7 Mill. Sfrs. verminderte (181,2 im Nov. 1929).

In den ersten 11 Monaten d. J. betrug die Einfuhr 2,317 Milliarden Sfrs. gegenüber 2,443 in der gleichen Periode des Vorjahres, die Ausfuhr 1,608 gegenüber 1,902 Milliarden Sfrs. Der Passivsaldo erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 541 auf 700 Mill. Sfrs.

Heidelberger Aktienbrauerei vorm. Kleinlein, Heidelberg. In der am Mittwoch in Heidelberg abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurden die Regularien mit wieder 12 Prozent Dividende aus 289 588 (356 524) RM. Reingewinn einstimmig genehmigt, die Entlastungen erteilt und die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt.

Frankfurter Allgem. Versicherungs-A.-G. In der regelmäßigen Gläubigerausschußsitzung wurde eine Reihe von der Liquidationsleitung vorgeschlagener Geschäftsabwicklungen genehmigt. Der Ausschuß nahm von einem Bericht über die Liquidierung des indirekten Versicherungsgeschäfts, die einen normalen Verlauf nimmt, Kenntnis. Die Geldeingänge werden als befriedigend bezeichnet.

Kammgarnspinnerei Düsseldorf A.-G. Zur Durchführung der im Mai 1930 beschlossenen Kapitalsverdoppelung auf 3 Mill. RM. hat sich die Verwaltung, da der gegenwärtige Börsenkurs der Aktien nur 52 Prozent beträgt, entschlossen, den alten Aktionären ein Bezugsangebot im Verhältnis 1 zu 1 zum Kurs von 103 Prozent zu machen. Dabei ist jeder Aktie einen Genußschein im gleichen Nennbetrag anzufügen, der für die Zeit von 1931—1940 die gleiche Dividende wie die Aktien, jedoch höchstens 4 Prozent erhält.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen · Spiel · Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse

Fußball.

Zum Spiel gegen Norddeutschland.

In der süddeutschen Fußballmannschaft, die am 14. Dezember in Frankfurt das Spiel gegen Norddeutschland bestreitet, mußte der Posten des Linksaußen neu besetzt werden. Der ursprünglich in Aussicht genommene Münchener Schäfer zog sich in der Vorwoche einen Unfall zu, der ihn vorläufig außer Gefecht setzt. Man dachte nun an Ludwig Hofmann (Bayern München), jedoch ist der als Kaufmann in einem größeren Ladengeschäft tätige Internationale am „Silbernen Sonntag" unabkömmlich. Man hat deshalb auf Rand (1. FC. Nürnberg) zurückgegriffen. Dem 1. FC. Nürnberg war diese Wahl nicht sehr angenehm, da er am gleichen Tage gegen Fortuna Leipzig spielen will.

Hohe Niederlage der Corinthians.

Englands berühmteste Amateur-Fußballmannschaft, die Corinthians, erlitten auf dem Platze am Londoner Crystall-Palast eine hohe 5:2 Niederlage durch die Elf der Universität Oxford. Die Gentlemanspieler gingen zunächst 2:0 in Führung, doch konnten die Studenten bis zur Pause durch einen schönen Treffer und ein Selbsttor der Corinthians ausgleichen. Nach dem Seitenwechsel beherrschten dann die Oxfordleute das Feld und brachten das auch zahlenmäßig durch drei weitere Treffer zum Ausdruck.

Die Deutschlandreise von Vienna Wien.

Der „First Vienna Football-Club" Wien hat jetzt das Programm seiner Weihnachtsreise endgültig festgelegt. Die Wiener Profis beginnen ihre Reise mit einem Spiel am 21. Dezember in Süddeutschland, dessen Austragsort aber noch nicht endgültig feststeht. Am 25. Dezember folgt ein Spiel gegen den FV. Saarbrücken und am Tage darauf spielen die Wiener gegen den VfR. Mannheim. Am 28. Dezember haben sie den FSV. Frankfurt zum Gegner und am 1. Januar wird die Reise mit einem Spiel in Berlin gegen Tennis-Borussia abgeschlossen.

*

Der Verband Brandenburgischer Ballspiel-Vereine hat gegen den Deutschen Fußballmeister Hertha/BSC. wegen dessen unerklärlicher 7:0-Niederlage gegen Norden-Nordwest eine Untersuchung eingeleitet.

Keine Karten mehr für Englands Pokalendspiel.

Wembley-Stadion jetzt schon ausverkauft.

Das am 11. April 1931 stattfindende Pokalendspiel um den englischen Pokal wirft jetzt schon seine Schatten voraus; denn wie die Wembley-Stadion-Gesellschaft mitteilt, sind sämtliche 93 000 Karten für den hier stattfindenden Kampf heute schon vergriffen. Von diesen Karten standen lediglich 23 000 für den freien Verkauf zur Verfügung, die restlos vergriffen sind. Dasselbe gilt für die übrigen 70 000 Karten, die für Klubs und Verbände reserviert waren. Wäre das Fassungsvermögen der Kampfstätte größer, so hätte der Verband mit Leichtigkeit das mehrfache an Karten verkaufen können, wie es das Beispiel des vorigen Jahres zu erkennen gibt, wo nicht weniger als 250 000 Menschen Einlaß begehrten, aber nur ein Zehntel dieser Menge Plätze erhielt. Die Verteilung der frei verfügbaren Karten erfolgt durch Kartenbüros, die sie mit einem Aufschlag vertreiben. Dem Schleich- und Wucherhandel sind hierdurch allerdings bedauerlicherweise alle Wege geebnet.

Französische Hockeyspieler in Bruchsal.

Die Hockey-Abteilung des Turnerbund Bruchsal hat mit zwei französischen Mannschaften Beziehungen angeknüpft, die zu dem Ergebnis geführt haben, daß am 1. Januar eine französische Universitätsmannschaft, Stadt Universitaire Lorraine, Nancy, in Bruchsal spielt, der der ostfranzösische Meister Union Sportive Belfortaine, Belfort, folgen wird.

*

Fuchs-Leipzig wird am Sonntag den **Fußballkampf Süd—Norddeutschland** im Frankfurter Stadion leiten.

*

Ueber Alemannia Worms wurde wegen der Vorfälle beim Verbandsspiel gegen den SV. Wiesbaden die Platzsperre verhängt.

*

Die Städtespiele Mannheim — Paris und **Frankfurt — Paris** wurden von der Weihnachtswoche auf einen späteren Termin verlegt.

*

Die Deutsche Boxsport-Behörde hat dem ehemaligen Deutschen Schwergewichtsmeister Ludwig Haymann die Genehmigung für Auslandsstarts verweigert.

*

Der ADAC. hält seine Sportversammlung in der Zeit vom 12. bis 14. Dezember in Berlin ab.

Karlsruher Sportvereinigung Germania 1887

Am letzten Samstag hielt der Verein seine diesjährige ordentliche gut besuchte Generalversammlung ab. Aus den Berichten der einzelnen Funktionäre war zu ersehen, daß der Verein ein sehr erfolgreiches Jahr hinter sich hat. Der Vorsitzende Wankmüller gab einen kurzen Bericht über die im Laufe des Jahres durchgeführten Veranstaltungen. Daraus war zu ersehen, daß sich auch bei den Veranstaltungen die schlechte wirtschaftliche Lage bemerkbar machte. Aus dem Bericht des Kassiers Lindauer war zu entnehmen, daß der Verein der heutigen Zeit entsprechend finanziell gut steht.

Der Technische Leiter Wiedmaier gab über die im letzten Jahre von den Aktiven errungenen Erfolge einen eingehenden Bericht, dem zu entnehmen war, daß die Germania große Erfolge zu buchen hatte. Die erste Stemmermannschaft konnte sich die Badisch-Pfälzische Meisterschaft in Lörrach sichern. Die Rundgewichtsriege des Vereins wurde auch dieses Jahr in Waiblingen Deutscher Meister und konnte sich neben der Gau- und Bezirksmeisterschaft auch zum 15. Mal die Badisch-Pfälzische Meisterschaft holen. Die Leichtathleten wurden im Rasenkraftsport ebenfalls Badisch-Pfälzischer Meister. Die Ringer konnten in der Kreisliga an die zweite Stelle gelangen. Auch die Jugend des Vereins war im verflossenen Jahre sehr erfolgreich. Die neu gegründete Boxabteilung erfreute sich in der kurzen Zeit eines sehr großen Zuwachses und wird von dieser Abteilung noch manches zu hören sein. Bei den besuchten Wettkämpfen konnten die Aktiven an Einzelpreisen insgesamt im verflossenen Jahre 42 erste, 23 zweite, 20 dritte, 19 vierte, 6 fünfte, 3 sechste und 3 siebente Preise errungen.

Bei der Neuwahl wurden folgende Mitglieder gewählt. 1. Vorsitzender Adolf Schäufele, 2. Vorsitzender Wilhelm Kapp, 1. Schriftführer Wilhelm Sober, 2. Schriftführer E. Burkhard, 1. Kassier Eugen Neumeuer, 2. Kassier Hermann Stirm, Technischer Leiter Franz Löbig, 1. Stemmwart Wilhelm Böhm, 2. Stemmwart August Schenk, 1. Ringwart Karl Rostock, 2. Ringwart Theodor Gagel, 1. Leichtathletikwart Christian Schmitt, 2. Leichtathletikwart Erwin Burkhard, Boxwart Fritz Jost. Jugendwart Karl Daferner, Gerätewart Wilhelm Oberst. Beisitzer: Fritz Franz Karl Löhle, Franz Vogel, Otto Jost, E. Kleindienst.

*

Als Deutscher Rekord bestätigt wurde die Leistung von Elfriede Sasserath im 100-Meter-Rückenschwimmen von 1:26.2 Minuten.

*

Frankreichs Tennis-Rangliste wird bei den Herren von Henry Cochet und bei den Damen von Mme. Mathieu angeführt.

DORTMUNDER UNION-BIER

Hell Dunkel

Spezialität:

Union-Quell

Gleichwertig dem Tschechenbier

Weltausstellung Lüttich 1930: Grand Prix

Vertrieb in Fässern und Flaschen

durch

Max Genter

Durlach (Baden), Adlerstr. 18

Fernruf 308.

Eine wunderbare Entdeckung!

Steel's

mit dem Ventilkegel — Engl. Patent 8384/13

Die Pfeife mit dem Welterfolg!

Kühl und trocken rauchend!

Große Tabakersparnis!

THE CIVIC COMPANY G.M.B.H. DERMBACH bei Eisenach.

Zweigstelle der größten Pfeifen-Fabrik der Welt

Zu haben an allen Plätzen in den durch Aushang kenntlichen Spezial-Geschäften

Alleinige Kauf der „Steel's" Pfeifen für Karlsruhe, Zigarren-Spezialgeschäft Rob. Pfeiffer, Kaiserstr. 74.

PREIS-ABBAU

ist nichts im Vergleich zu meinen Preisen bei meinem

TOTAL-AUSVERKAUF

»30% Rabatt«

auf alle Art weg. Geschäftsaufgabe

P. BIRNBAUM

Durlacherstraße 63

Strumpfwaren Strickwaren

Trikotagen Wäsche

Herren-Artikel

Der Radio-Apparat, der die Welt erobert hat

TELEFUNKEN 40

— mit eingebautem Sperrkreis für den störungslosen Empfang der neuen Großsender Mühlacker und Straßburg —

verbürgt durch die 4 Wellenbereiche seines geeichten Stationswählers einfachste Bedienung und höchste Abstimmschärfe.

Nicht mehr suchen — nur noch einstellen!

Dank der Kraftreserve seiner *4 Röhren* gibt Ihnen Telefunken 40 mühelosen Fern-Empfang und an *jeder* Stelle des Gesamt-Wellenbereichs höchste Verstärkung.

TELEFUNKEN 40 mit eingebautem Sperrkreis

für Gleichstrom-Lichtleitung . . . . RM 455,-

für Wechselstrom-Lichtleitung . . . RM 470,-

Preise einschließlich Röhren.

Als Lautsprecher dazu ein Telefunken-ARCOPHON.

TELE FUN KEN

TELEFUNKEN

DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Amtliche Anzeigen

In der abgesonderten Gemarkung Hohenwettersbach — Gut Batzenhof — ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sperrgebiet ist der Batzenhof.

Beobachtungsgebiet ist die Gemeinde Hohenwettersbach und die abgesonderte Gemarkung Hohenwettersbach.

Im Uebrigen verweisen wir auf unsere Bekanntmachung vom 27. Nov. 1930.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1930.

Bad. Bezirksamt
Abteilung IV. O.-Z. 80.

Brennholzversteigerung

des Forstamts Karlsruhe-Hardt am Donnerstag, den 18. Dezember 1930, vormitt. 9 Uhr, im „Schwanen" in Friedrichstal: Aus Abt. V. 5 b, 12 b, VI. 2 a, c (Förster Baris, Friedrichstal): Brennholzsiere: 158 bu., 57 eich., 122 hainbu., 408 forl. (Bäckerholz), 5 bu. Reisprügel.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Das Notariat versteigert am

Dienstag, den 16. Dezember 1930, vormittags 9 Uhr,

in seinen Diensträumen in Karlsruhe, Kaiserstraße 184, 2. Stock Zimmer 10, folgende Grundstücke auf Gemarkung Karlsruhe-Beiertheim.

a) Lab. Nr. 9582: 3 a 04 qm Hofreite Breitestr. 103 (einstöck. Wohnaus, Schweinestall, Schopf);
Schätzungswert: 4000 RM.

b) Lab. Nr. 9580: 4 a 24 qm Hofreite und Hausgarten, Breitestr. 101 (hinter 103).
Schätzungswert: 4000 RM.

c) Lab. Nr. 9583: Hofreite — 6 a 79 qm, Hausgarten — 2 a 67 qm, Breitestraße 101 (einstöckiges Wohnhaus mit Bäckerei, ferner Schweineställe, Hintergebäude mit Wohnungen, Scheuer und Stall).
Schätzungswert: 8000 RM. (4550)

Karlsruhe, den 6. Dezember 1930.

Bad. Notariat IV
— Vollstreckungsgericht —

Postpaket-Adressen Aufkleb-Adressen

mit und ohne Firma-Aufdruck liefert prompt und billig die

Buchdruckerei F. Thiergarten

Karlsruhe, Ecke Zirkel und Lammstraße

Telefon Nr. 4050 4051. 4052. 4053. 4054.

Offene Stellen

Gute Existenz!

Zur Errichtung eines selbständigen, interessanten neuartigen Betriebes wird Dame oder Herr mit etwas Kapital gesucht. Gutes Einkommen, kein Verkauf u. keine Reisetätigkeit. Zuschriften u. Nr. J458a an die Bad. Presse.

Leistungsfäh. Spezialfabrik f. elektrotechn. Installationsmaterial speziell Fassungen und verwandte Typen, sucht für den Bezirk Baden geeigneten (A4154)

VERTRETER

welcher genügende Fachkenntnisse besitzt u. über gute Beziehungen zu der einschlägig. Kundschaft, d. h. zu Elektrogroßhandlungen und Beleuchtungskörperfabriken, verfügt. Nur Bewerber, welche ausschließlich gegen Provisionsvergütung arbeiten, wollen ausführl. Angebote unter T.P. 6385 an Ala-Haasenstein & Vogler, Essen, richt.

Tüchtiges, zuverlässig. Mädchen tagsüb. in kl. Haush. gesucht. Frau Frey, Renckstraße 9. *

Tüchtiges Alleinmädchen das selbständig kochen kann, wegen Verheiratung des Mädchens auf 1. Januar oder früher gesucht. Vorstellung jederzeit, ausgenommen von 11—1 U. Frau Direktor Forst, Ettlingerstraße 23. (4542)

Stellengesuche

Wachtm. a. d. Pol.-Schule Karlsruhe sucht Stellung als Kassenbote oder Hausmeister. Angebote unt. M426a an die Bad. Presse.

Zu Weihnachten ein RADIO-GERÄT durch

RADIO-PILZ

Gratis erhält jeder Käufer eines guten Kopfhörers zu ℳ 6.60 einen Detektor-Apparat für Mühlacker-Empfang

Einzelne Detektor-Apparate zu RM. 5.-, 6.-, 7.-, 8.- u. 10.-

Die neuesten Netzempfänger mit eingebautem Lautsprecher: Clou 89.50, Huth 99.50, Lumophon 115.—, Telefunken 168.— etc. Alle andern Geräte wie Siemens, Sachsenwerk, Seibt etc. Klangrein und trennscharf.

Bei Kauf einer Radio-Anlage erhalten Sie von mir Ihre Radioprogramm-Zeitung 2 Monate gratis.

Ratenkaufabk. d. Bad. Beamtenb. Teilzahlungen gestattet.

Verkaufsstelle Karlsruhe

Douglasstr. 18, beim Grenadierdenkmal. Telephon 7340.

Schuhe

kaufen Sie nirgends billiger als bei uns. Verkauf ab Fabrik.

Herren-Lackhalbschuhe, weiß ged. 8.90
Herren schwarze Halbsch. „ „ 7.90
Damen-Lackspangen 6.90
Damen schwarze Spangen . . . 4.90

Eröffnung am 11. Dezember 1930.

Schuhbörse, Karlsruhe

Amalienstraße 33.

Neue Kleidung ist nicht nötig. Für 75 ₰ reinigt u. entglänzt Necetin-Pulver Ihre Garderobe ganz wunderbar. Nur durchbürsten! D.R.P. In Drogerien usw. 75 ₰

Schauburg

Marienstrasse 16 ♦ Telefon Nr. 6284

Heute

in Uraufführung für Deutschland!

GRETA GARBO in

Beginn 4 Uhr!

4 · 6¹⁵ · 8³⁰ Uhr

Ein aß ab ½ 4 Uhr!

Der Kampf einer Frau zwischen dem Trieb ihrer Leidenschaft und der Liebe zu ihrem Kinde. Es gibt nur eine Schauspielerin, die diesen Zwiespalt erschütternd und wahr gestalten kann: Die größte der Welt: Greta Garbo. Ihr Landsmann Nils Asther ist ihr Partner. Sie dürfen diesen Film nicht versäumen!

Es ist der beste Greta-Garbo-Film seit „Anna Karenina"

Und dazu wieder eine neue Micky-Maus:

Micky im Gespensterhaus

Naturwissenschaftl. Verein Karlsruhe e. V.

Freitag, den 12. Dezember 1930, abends pünklich 8½ Uhr im chemisch-technischen Institut d. Techn. Hochschule

VORTRAG

von Herrn Prof. Dr. K. Frentzen über

Die wichtigsten Fossilfundstellen im Schwarzwald und ihre Entstehung

(mit Lichtbildern.)

(4348) Der Vorstand.

Freireligiöse Gemeinde

Sonntag, 14. Dezmber, vormittags 10 Uhr, im Saale „Vier Jahreszeiten", Hebelstr. 21

Sonntagsfeier

Herr Prediger Elling-Pforzheim wird über das Thema „Der neue Mensch" sprechen. Daran anschließend um 11 Uhr (4839)

Bescherung

wozu die schulpflichtigen freireligiösen Kinder sich einfinden sollen.

Badisches Landestheater

Freitag, 12. Dezember. *F. 10 (Freitagmiete) Th.-Gem. 101—200.

Carmen

Oper von Bizet
Dirigent: Schwarz.
Regie: Dr. Waag.
Mitwirkende:
Fanz, Fischbach, Grünwald-Seyfert, Winter, Hofpach, Kalnbach, Kiefer, Löser, Nentwig, Oerner, Kleinbub.
Anfang 20 Uhr.
Ende 23 Uhr
Preise C (1—7 RM.).

Sa. 13. Dez., nachm. Der große Christoph. Abends. Der Kaufmann von Venedig. So. 14. Dez. nachmitt. Zar u. Zimmermann. Abends: Cavalleria rusticana. Hierauf: Der Bajazzo. Im Konzerthaus: Meine Schwester und ich. Mo 15. Dez. Die Nibelungen 3. Abteilung. In der Festhalle: 1. volkstümliches Konzert.

Im städtischen Konzerthaus.

* Freitag, 12. Dezbr.

Meine Schwester und ich

Operette in 2 Akten und einem Vor- und Nachspiel nach Berr u. Verneuil von Robert Blum
Gesangstexte u. Musik von Ralph Benatzky
Dirigent: Keilberth.
Regie: v. d. Treck.
Mitwirkende:
Genter, Jank, Seiberlich, Seiling, Brand, Graf, Kloeble, Kuhne, Mehner, Müller, Prüter, H. Kienscherf.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22.45 Uhr.
1. Parkett 3.50 R.Mk.

Immobilien

Einfamilien-Haus

1930 gebaut, bezugsfertig, neuzeitlich, fünf Zimmer, Bad u. Nebenräume, in ruhiger, sonnig. Höhenlage, m. herrl. Garten, in Herxheim bei Landau, zu verkaufen. Nähe Bahnhof. Staunend billig. August Seither, Herxheim bei Landau. (FH9702)

Acker-Hütte

Blechgarage, 3×2 m, zu verk. Schützenstr. 59. (4836)

Zu verkaufen

Herrschaftliches

Speisezimmer

hochmodern, zu verkf. Näh. Kaiserstr. 190, pt. Anzuseh. v. 10—4 Uhr. (FH9704)

Dipl.-Schreibtisch

mit Stuhl, dazu paff. Bücherschrank zus. 250 M, einz. Diplomatenschreibtische 100 M, 110 u. 65 M, Flurgarderoben 30 u. 45 M, pol. Büfett 75 M, eich Büfett 100 M, 1tür. pol. Spiegelschrank 75 M, Brandkiste 35 M, Ausziehtische 35, 45 u. 65 Mark bei Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. *

1 Waschkommode

mit Spiegelaufsatz weiß, (4833)
2 Nachttische, weiß,
2 Bettstellen, weiß,
1 Schrank, eintürig, gebraucht, billigst.

J. Baader

Möbelvertrieb, Waldhornstraße 21.

Dielengarnitur 28 M, Auszugt. 45 M, kl. Tische von 5 M an, klein. Schreibt. 45 M, Waschk. 35 M, Nachtt. m. M. 12 M, kl. Klubsessel 55 M, bei Kastner, Douglasstr. 26, Laden. (FH9706)

Büfett, Kredenz, dunkel eiche, 175 M, wß. Spiegelschr. 65 M, Diwan 45 M, Schränke v. 18 M an, Küchenschr., 2 gl. Betten, Federnb. zu verkf. Schirrmann, Markgrafenstr. 43, pt. (FH9705)

Resi

Lichtspiele
Waldstr. 30
Telephon 5111

4, 6.15 8.45 Uhr

Heute letzter Tag! **HARRY LIEDTKE** in der 100%igen Tonfilm-Operette

DER KEUSCHE JOSEF

Publikum und Presse sind begeistert, lesen Sie, was 3 Zeitungen sagen:
Bad. Presse: Ein echter Liedtke-Film. Publikumserfolg. Tagblatt: Im Mittelpunkt Harry Liedtke, Ossi Oswalda. Volksfreund: So viel, wie im Resi gelacht wird, dürfte wohl selten in Karlsruhe gelacht werden.

Ab morgen Samstag *Hagenbeck spricht in dem 1. Raubtiertonfilm: Auf Tigerjagd i. Indien*

Palast - Lichtspiele
Herrenstr. 11

Pa-Li

Telefon 2502
Spielzeiten: 4, 6.15 und 8.30

Heute unwiderruflich letzter Tag!

Der deutsche Kriminaltonfilm

Va banque

mit Lil Dagover, Gustav Gründgens, Ernst Verebes

Ab morgen Samstag ein Großtonfilm

Olga Tschechowa, H. A. v. Schlettow in **Troika** ferner

Das erste deutsche Naturtonfilmgemälde

Grüss mir die Heimat

UNION-THEATER

Das große Doppel-Programm

Täglich 3.30, 6.00, 8.30 Uhr

Vorsicht

bei Engagements nach dem Auslande! Mädchenhändler treiben ihr Unwesen! Unzählige Mädchen fallen gewissenlosen Verführern in die Hände!

Aufklärung bietet der nach einer wahren Begebenheit hergestellte Großfilm:

Das Mädchenschiff

Ein Mädchenhändlerfilm von ungeheuerer Spannung.

Margot Landa, Europas Schönheitskönigin in der Hauptrolle — sie wurde von Mädchenhändlern entführt.

Das reizendste Lustspiel der Gegenwart: Die romantisch verliebten Abenteuer von vier jungen Menschen, die Laune und Zufall zusammenführte und die das Glück verband:

Liebeskleeblatt

oder

Amor in St. Moritz

Ein lustiges Verwechslungsspiel aus der Schönheit eines winterlichen Paradieses.

Herrliche Natur- und Sportaufnahmen v. St. Moritz u. Umgebg.

Café Odeon

Heute 20½ Uhr

Abend heiterer Musik

der Hauskapelle **Franz Dolezel**. Solist: **Xaver Raabe**.

Nachmittags:

➡ Berliner Pfannkuchengedeck ⬅

1 Kännchen Kaffee, Tee oder Hag (2 Tassen) und 2 Berliner Pfannkuchen . . . . 1.—

Wiener Hof
Fasanenstrasse 6

Freitag u. Samstag

TANZ

Tanzkapelle The Gloria-Band

la naturreine Weine direkt vom Winzer

ff. Schrempp-Prinz-Bier

„König von Württemberg"

Ecke Zähringer- u. Adlerstr. — Tel. 1368.
Jeden Freitag Schlachttag!
Mittwochs von 5 Uhr ab Knöchele. Erstkl. badische Weine aus best. Lagen. — Prima Hoepfner Pilsner Bier! Gute Küche, schöne Nebenzimmer, billige Fremdenzimmer.
(4825) Severin Morath.

Hafermastgänse und Enten

je Pfd. 90 Pfg. off. in Postk. gegen Nachn. J. Guttack, Heydekrug (Memelland)) (A1111)

LOHNBÜCHER

nach Muster der Südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft schnellstens erhältlich bei

Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werd. unter Garantie durch **Venus** (Stärke A) beseitigt. Preis M 2.75. - Gegen Sommersprossen (Stärke B) Pr. M 2.75. Drog. C. Roth, Herrenstr. 26/28. Droger. Th. Walz, Jollystr. 17. Engel-Drog., Apoth. H. Reichard, Werderplatz 44. In Karlsr.-Mühlburg: Merkur-Drog. Wl. Hofmeister.

Was wird mir

das Jahr 1931 bringen? Diese Frage beantwortet Ihnen gewissenhaft. Send. Sie Geburtsdat. Probedeutung kostenl. Kosmolog R. H. Schmidt Berlin, 918 S., Gräfestraße 36. Rückp. erb. (A575)

Kaufgesuche

Gut erhalt., gebraucht.

Billard

sofort zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. F2281 an die Bad. Presse.

Mod. Standuhr

hell eiche, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. K2285 an d. Bad. Pr.

Damenfahrrad

gebr., zu kaufen ges. Offert. unt. Angabe v. Preis u. Fabrik, unter H.J.11784 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Interessante (4721)

Amateur-Photos

zu kaufen gesucht. Vorzulegen: „Pressaphot", Haydnplatz 2, 1 Tr.

Roederer

das Abend-Lokal
Schön und stimmungsvoll!

Zähringerstr. 19

Chaiselongue

zu kauf. gesucht. Ang. mit Preis unt. H2283 an die Bad. Presse.

Gebrauchte

Schreibmaschine

(Remingt. port. od. kl. Erika) nur neueres Modell, zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. X2248 an die Bad. Presse.

Zahle d. höchst. Preise für Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Herren-Skistiefel Nr. 42 usw. Damenmäntel u. Kleider. Vogel, Herrenstr. Nr. 20, 1 Treppe. *

Puppenwagen

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter S2268 an die Badische Presse.

Kapitalien

Mk. 86 000.-

auf prima 1. Hypothese, auch geteilt, auf hiesige Objekte anzulegen. Offerten unt. E2454 an die Bad. Presse.

Wer leiht

1500 Mk.

auf 1 J. geg. hypoth. Sicherh. Zinsvergütg. bzw. Abgabe eines geräum., gut möbl. Zim. in ruh. Lage, mit aufmerksamer Bedienung, Bad u. Tel. Off. unt. B4591 an d. Bad. Pr.

Volksbühne Blau abholen!

Colosseum

Täglich 8 Uhr:

Die **Weltsensation**

Kapitän Winston's tauchend. Wasserlöwen u. Nymphen dazu das Elite - Varieté - Programm.

ROLAND

11 neue Attraktionen

und die einzigartigen Famous Syncopators

Suche

Teilhaber

für Metzgerei (Markt- u. Versandgeschäft) m. 1500 M Kapital, welch. sicher gestellt wird. Angebote u. Nr. 82275 an die Bad. Presse.

M. 5000.-

auf prima ländliches Objekt als 1. Hypotheke gesucht. Offerten unt. F2455 an die Bad. Presse.

---

2 Club-garnituren

weit unter Preis. J. Kirrmann, Herrenstr. 40.

Kassenschrank

feuer- und diebessicher, in tadellosem Zustand, 1,25×0,70×0,50 m, zu verkaufen. RM. 120.—. Angeb. unt. H.G.11782 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Harmonium

8 Register Mk. 390.-
13 „ mit Aeolsharfe Mk. 580.-

H. Maurer
Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstr.

Wenn Ihnen heute ein neues Marken-

Piano

noch zu teuer ist, sollten Sie Ihr Kind auf einem guten gebrauchten Piano unterrichten lassen. Späterer Tausch bei Kauf und Miete gestattet. Bequeme Teilzahlung bei niederem Preis.

Pianolager

Schlaile

Kaiserstr. 175
Eing. rechts 2. St.

PIANOS Scheller

große Auswahl
Karlstraße 68
(kein Laden)
Haltestelle Mathystr.

Einige neue

Sprechapparate

werden weit unter Preis abgegeben.

Kinderapparate

2 Mark. W. Halter, Waldhornstraße 21. (4346)

Mandolinen

von Mark 5.—
Gitarren
von Mark 10.—
Violinen
von Mk. 9.50 an verkft.
W. Halter, Waldhornstraße 21. (4345)

Uhren u. Goldwaren

konkurrenzlos billig nur im Sonder-Verkauf bei Uhrmacher **M. Engelberg** Kaiserstraße 28 neb. Hot. Excels.

Auto-Reifen

820×120 u. alle ander. Gr. v. 15 RM. an bei A. Maier, Kreuzstr. 22, Vulk.-Anstalt. Tel. 6821 (4347)

Schön. Damenrad

sofort billig abzugeb. * Svinegg, Kloseftr. 35, 4. Stock.

Kraftdroschke

mit Konzession abzug. Ang. unt. Nr. W4589 an die Bad. Presse.

Puppenwagen, Schaukelpferd, Liegesportwagen, eis. Kinderb., Kinderklappstuhl zu verk. Lachnerstr. 18, part. (4831)

GLORIA-PALAST

Heute und folgende Tage:

Das neue große Tonfilm-Ereignis!

Richard Eichbergs neuestes Meisterwerk:

Der große Kriminal-Tonfilm aus Londons Nachtleben

Der Greifer

Attraktion im Nachtclub

Eine Sittenstudie aus den Bezirken der Aussenseiter der Gesellschaft

Hauptdarsteller:

Hans Albers, Charlotte Susa

3½, 5, 7 u. 9 Uhr

Kaffee Bauer

Heute **Freitag**, 16 Uhr nachmittags

Elite-Konzert der Kapelle Krämer

Einlage:
Fantasie Impromptu für Klavier . . . . . . Chopin
Solist: **Josef Schwarz.**

(4349)

20.30 Uhr abends

Operetten- u. Schlager-Abend

mit neuem Programm.

Erstklass. mod. Hochzeits-Gebrock-Anzug, dreimal getrag., wie neu, f. starke Figur 50 M. Anschaffungsprs. 180 M, eleg. rosa Ballkleid m. Perlen, Nr. 44, fast neu, 12 M zu verkf. Herrenstr. 20, 1 Treppe. *

Schöne, große (FH9703)

Burg

billig zu verkaufen. Roonstraße 11, 2. St.

Piano

neu, bei größerer Anzahlung billigst zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 84590 an die Badische Presse.

Mantel für Herrn, kl. Figur, zu verkaufen. Hardtstr. 20, 4. Stock. (FH9694)

Roller, Eisenbahn und Schaukelpferd zu verkf. Morgenstr. 19, II., r.

Papagei-Käfig

fast neu, billig abzugeben. (FH9698) Bismarckstraße 83, II.

Gefunden

Weißer Spitzer

zugelaufen. Zu erfr. (Ziegel) Brezelverkäuf.